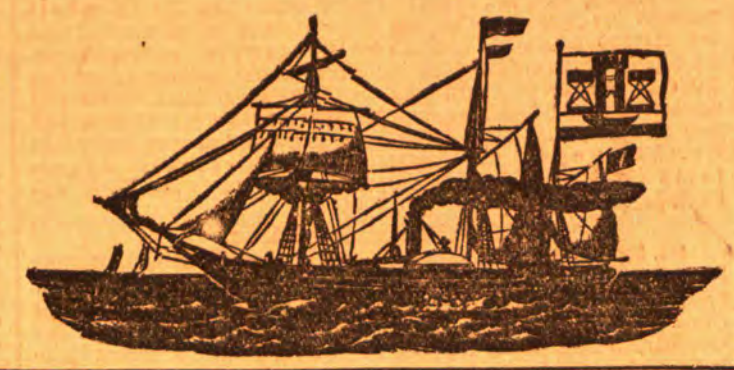
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **70 Mk. 50 Pf.**, mit Botenlohn **72 Mk.**
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **3,00 Mk.**,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **4,00 Mk.** berechnet.
Reklamen für Hiesige **12,00 Mk.**, Auswärtige **15,00 Mk.** die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **2,00 Mk.**
Fernsprechnummern: 26 und 28.

r. 173 — Memel, Donnerstag, den 27. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Der Reichskonflikt mit Bayern

Bevorstehende Erklärung der Reichsregierung

As. Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.)

Das Reichskabinett ist heute vormittag erneut zusammen-
reten, um die bayerische Frage zu erörtern. An der heutigen Be-
ung haben sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilgenommen, auch
e Reichswehrminister Dr. Geßler, der gestern sich noch in München
fgehalten hat. Zur Entscheidungen ist das Reichskabinett auf der
ormittagssitzung noch nicht gelangt. Es wird am Nachmittag er-
ut zusammentreten. An diese Sitzung wird sich ein Kabinetts-
t anschließen, dem der Reichspräsident vorsitzen wird. In dem
binettsrat wird die endgültige Entscheidung über die Art
r Stellungnahme der Reichsregierung zu der Verordnung Bayerns
llen. Es ist bereits angekündigt worden, daß dieser Beschluß der
eichsregierung in einer Erklärung der Oeffentlichkeit mitgeteilt
erden soll. Es ist anzunehmen, daß in dieser Erklärung, deren
ormulierung anscheinend noch nicht feststeht, in der Hauptsache die
nvereinbarkeit der bayerischen Verordnung mit
er Reichsverfassung dargelegt und eingehend be-
ründet werden wird. Man nimmt an, daß die Regierung die
ntscheidung des Reichsgerichts anrufen wird und daß
r Reichstag zunächst nicht zusammentreten wird.

Die Auffassung in Berlin

Unser Berliner k-Mitarbeiter schreibt uns:

Der Draht zwischen Berlin und München, der ja auch im kaiser-
chen Deutschland so oft repariert werden mußte, ist wieder einmal ge-
ssen. Das Gesetz zum Schutze der Republik, welches die Notverordnung
blöst, betrachtet man, obwohl es vom Reichstag mit großer Mehrheit
eschlossen worden ist, in Bayern als einen Eingriff in die mit Eifersucht
ewahrten Hoheitsrechte. Nachdem alle Vermittlungsversuche zwischen
Berlin und München gescheitert waren, hat die bayerische Regierung
en ihr von der ausschlaggebenden Bayerischen Volkspartei diktierten
Weg beschritten, indem sie die angekündigte Ausnahmeverordnung erließ.

Diese übernimmt die materiellen Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz der Republik mit einigen Ausnahmen. Das sind zunächst die Paragraphen 12 und 13, betreffend die Aburteilung der Verbrechen gegen die Republik durch den Staatsgerichtshof, ferner Paragraph 17 betreffend die Zuständigkeit des Reichsministers des Innern und des Staatsgerichtshofs für das Verbot von Vereinen und Versammlungen, Paragraph 21 Absatz II, wonach das Verbot einer periodischen Druckschrift auch jede angeblich neue Druckschrift umfaßt, die sich sachlich als die alte darstellt, und endlich Paragraph 23, der bestimmt, daß die Reichsregierung Mitgliedern vormals landesherrlicher Familien, die im Ausland wohnen, das Betreten des Reichsgebietes untersagen kann. Zu beachten ist vor allem, daß die bayerische Regierung die Anwendung der aus dem Schutzgesetz übernommenen Bestimmungen ausschließlich den bayerischen Behörden überträgt, sodaß also nicht der neu errichtete Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik und der bei diesem bestellte Untersuchungsrichter, sondern die bayerischen Volksgerichte und Staatsanwälte in Wirksamkeit treten. Das Reichskriminalpolizeigesetz, welches im Oktober in Kraft tritt, wird zwar in der Verordnung nicht erwähnt; doch haben die Münchener Offiziösen bereits erklärt, daß sein Vollzug in Bayern nicht gestattet werden könne.

An den hiesigen Regierungsstellen betrachtet man die Ausnahmeverordnung als rechtsungültig. Die bayerische Regierung glaubt sich auf den viel umkämpften Art. 48 der Reichsverfassung stützen zu können, der den Landesregierungen die Vollmacht erteilt, „bei Gefahr im Verzuge die zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung notwendigen Maßnahmen zu treffen.“ Wenn man das Münchener Kabinett recht versteht, so will es anscheinend das von Reichsregierung und Reichstag beschlossene Schutzgesetz als eine solche „Gefahr im Verzuge“ ausgeben! Jedenfalls liegen die Dinge aber so, daß das Gesetz zum Schutze der Republik, das jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlich worden ist, damit in Kraft getreten ist, und Art. 13 der Reichsverfassung bestimmt „Reichsrecht bricht Landesrecht“, ein Grundsatz, der durch keine Verordnung aufgehoben werden kann.

Wie liegen nun die Dinge in Bayern selbst? Mit dem Austritt des demokratischen Ministers Hamm aus dem Kabinett ist die bisherige Regierungskoalition gesprengt. Nun hätte ja die Bayerische Volkspartei, die größte bürgerliche Partei Bayerns, die auch den Hauptteil der Minister stellt, im Bunde mit der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei bereits die einfache Mehrheit; doch um die für alle Fälle notwendige Zweidrittelmehrheit zu erlangen, bedürfte sie nach dem Austritt der Demokraten noch des Bayerischen Bauernbundes. Dessen Haltung steht aber noch nicht endgiltig fest, da er der Regierung seine Gefolgschaft nur „bei allen verfassungsmäßig zulässigen Versuchen zur Wahrung der bundesstaatlichen Hoheitsrechte“ zugesagt hat, während auf der anderen Seite die Sozialdemokratie mit der vielleicht nicht so ganz ernst gemeinten Auflösung des Landtags und dem Generalstreik droht, falls das Kabinett bei seiner Haltung verharre.

Was nun den Rechtsstandpunkt betrifft, so bestimmt Satz II desselben Artikels 48, Absatz IV, auf dessen Satz I sich die bayerische Regierung beruft, daß die von ihr erlassene Verordnung auf Verlangen des Reichspräsidenten sofort außer Kraft zu setzen ist. Es gibt jedoch noch zwei andere, mildere Formen des Vorgehens gegen die bayerische Regierung, die zurzeit vom Reichskabinett erwogen werden. Der eine wäre die Herbeiführung einer Entscheidung beim Reichsgericht über die Zulässigkeit bezw. Nichtzulässigkeit der bayerischen Verordnung, der zweite: Einberufung des Reichstags, um die Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnung zu beschließen. Zunächst aber wartet man noch ab, ob die verantwortlichen Männer in München nicht selbst einen Weg finden werden, um aus eigener Initiative (mit etwas Nachhilfe!) diesen Konflikt aus der Welt zu schaffen, der angesichts der schwebenden Verhandlungen über Moratorium, Anleihe und Finanzkontrolle und bei einem Dollarstand von über 500 M. ein allzu kostspieliger — Luxus ist!

Ein Vertrauensvotum für die bayerische Regierung

* München, 25. Juli. (Tel.)

Im bayerischen Landtag gab der Ministerpräsident Graf Lerchenfeld eine Erklärung der bayerischen Staatsregierung über ihre Notverordnung betreffend den Schutz der Republik ab. Lerchenfeld führte aus:

Die bayerische Regierung erschöpfte alle verfassungsmäßigen Mittel, um die von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwürfe ihres Ausnahmecharakters zu entkleiden und sie zu brauchbaren Werkzeugen im Kampf um die verfassungsmäßige Staatsform des Reiches zu machen. Sie erkennt an, daß im Laufe der Verhandlungen die fraglichen Gesetze nicht unerhebliche Verbesserungen erfuhren. In wesentlichen Punkten konnten aber bedauerlicherweise die von der bayerischen Regierung vertretenen Anträge nicht zur Annahme gebracht werden, so namentlich hinsichtlich des Staatsgerichtshofes. Das Reichsbeamtengesetz berührt die bayerischen Landesbeamten zwar nicht unmittelbar, in der Tatsache aber, daß im Reich gerade auf einem politisch so wichtigen Gebiet verschiedene Beamtenrechte gelten, liegt ohne Zweifel eine Gefahr für die Landesbeamten und eine Gefahr schlimmster Art. Der Entwurf zum Reichskriminalpolizeigesetz legte die Axt an die Polizeihoheit der Länder. Die bayerische Regierung drang mit den Bedenken, die sie gegen die Gesetze überhaupt und gegen das Reichskriminalpolizeigesetz im besonderen geltend machte, leider nicht durch. Sie fand insbesondere bei den anderen Ländern nicht die notwendige Unterstützung. Dabei spielte die Vergiftung der Atmosphäre, wie sie durch allerhand auch im Leoprechting-Prozeß aufgedeckten Machenschaften geflissentlich erzeugt wurde, offenbar eine nicht unwesentliche Rolle. Die bayerische Regierung beklagt im Interesse des Reiches, nicht weniger als im Landesinteresse die Gestaltung der Gesetze, wie sie schließlich geworden sind. Sie erblickt in dem gegen ihren Widerspruch erfolgten Eingriff in die Justiz- und Polizeihoheit der Länder

eine Vergewaltigung Bayerns,

die mit dem Sinn und der Struktur der Reichsverfassung im Widerspruch steht. Gegen diese Vergewaltigung Bayerns durch das Reich protestiert die bayerische Regierung auf das Entschiedenste. Nach dem Geist der Verfassung kann nicht einfach durch Majoritätsbeschluß die Staatlichkeit der Länder aufgehoben werden. Diese Auffassung ist im bayerischen Volk fest begründet. Die Unruhe, ja die verzweifelte Stimmung, die sich in den letzten Wochen weiter Kreise unseres Volkes bemächtigt hat, ist auf die Besorgnis zurückzuführen, daß Stück um Stück der bayerischen Staatlichkeit verloren gehen und schließlich Bayern zu einer Provinz herabgedrückt werden möchte. Die bayerische Regierung ist der Ueberzeugung, daß die trostlose Lage des Reiches der Reichsregierung hätte nahelegen müssen, eine einheitliche und geschlossene Zusammenfassung des ganzen deutschen Volkes sich zur Aufgabe zu machen und alles zu vermeiden, was einen Zwiespalt erzeugen muß. Insofern trifft sie eine schwere Verantwortlichkeit. Was das Schutzgesetz betrifft, so enthält es nach seiner materiellen Seite eine Reihe notwendiger Bestimmungen. Die bayerische Regierung wird dafür sorgen, daß der Verfassungsschutz energisch und loyal durchgeführt wird. Durchaus fehl gehen alle Besorgnisse, die in den Maßnahmen der bayerischen Regierung eine Abkehr von den alten festgehaltenen Grundsätzen der Reichstreue und den Beginn zur Abkehr vom Reich erblicken sollen.

Der Ministerpräsident schloß: Die bayerische Regierung beschritt einen Weg, den zu gehen sie nur in der Lage ist, wenn sie die Mehrheit der bayerischen Volksvertretung hinter sich hat. Ich darf das Hohe Haus um eine Entscheidung bitten, ob es gewillt ist, die Regierung zu unterstützen.

Als er geendet, teilte der Präsident dem Haus mit, daß ein Antrag der Bayerischen Volkspartei eingegangen sei mit folgendem Inhalt: Der Landtag billigt das Vorgehen der bayerischen Regierung hinsichtlich der Gesetze zum Schutz der Republik und spricht ihr sein Vertrauen aus. — Es folgen nun die Erklärungen der Führer der einzelnen Fraktionen.

Abg. Held (B. Vp.) erklärte, daß Bayern die Treue zum Reich halten wolle; das ganze Verhalten der Bayerischen Volkspartei habe nicht das Geringste zu tun mit Bestrebungen, die auf eine Aenderung der verfassungsmäßigen Zustände hinarbeiten. Abg. Timm (Soz.) wies darauf hin, daß das Vorgehen der bayerischen Regierung den Treubruch gegen das Reich und eine beispiellose Verfassungsverletzung darstelle. Abg. Dr. Hilpert (B. Mittelp.) sprach der Regierung die Unterstützung seiner Partei in ihrem Kampf zur Wahrung der bayerischen Polizei- und Justizhoheit zu. Abg. Niekisch (U. S. P.) sprach die Erwartung aus, daß die Reichsregierung mit unbeugsamer Energie auch in Bayern verfassungsmäßige Zustände schaffen werde. Abg. Dr. Dirr (Dem.) sprach die Befürchtung aus, daß niemand wisse, wohin die Entwickelung führen werde, nachdem einmal der sichere verfassungsmäßige Boden verlassen sei. Abg. Städele (Bauernbund) billigte die Haltung der Staatsregierung. Abg. Burger (D. Vp.) erklärte, daß seine Partei den jetzigen Schritt der bayerischen Regierung nicht billigen könne und daß sie sich daher der Abstimmung über das Vertrauensvotum enthalten werde.

In der darauf folgenden Abstimmung über den Vertrauensantrag der Bayerischen Volkspartei wird dieser mit den Stimmen dieser Partei, des Bayerischen Bauernbundes und der Bayerischen Mittelpartei angenommen. Unter dem Eindruck dieser hochpolitischen Kundgebung vertagte sich darauf das Haus.

*

* München, 25. Juli. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ lassen sich von ihrem Berliner Vertreter melden, daß der bayerische Gesandte Dr. v. Preger bei seinem gestrigen Besuch beim Reichskanzler im Namen der bayerischen Regierung die Versicherung des Festhaltens am Reich erneuert habe.

Fremdenflucht aus Bayern

Aus Bayern hat, wie der „Vorwärts“ meldet, seit Sonntag eine förmliche Flucht der Fremden eingesetzt. Alle nach Norden gehenden Züge sind überfüllt, man hört in ihnen alle deutschen Mundarten und viele fremde Sprachen. Sommergäste, die sich für den August angesagt haben, ziehen ihre Bestellungen telegraphisch zurück. Der Grund ist die Besorgnis vor schweren inneren Ereignissen.

Sozialistische Arbeitsgemeinschaft in Bayern

Die U. S. P. in Bayern hat laut „Voss. Ztg.“ die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit der mehrheitssozialdemokratischen Partei einstimmig beschlossen und die Einladungsschreiben zu den Verhandlungen darüber an deren Landtagsfraktion gerichtet.

von Brockdorff-Rantzau — deutscher Botschafter in Moskau

As. Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.) **Als deutscher Botschafter in Moskau ist Minister a. D. Graf v. Brockdorff-Rantzau in Aussicht genommen. Seine Ernennung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist das Agrement für ihn bereits erteilt.**

Die bevorstehende Konferenz in London

*Paris, 26. Juli. (Tel.) „Havas“ meldet aus London: Lord Balfour soll gestern Poincaré mitgeteilt haben, daß die britische Regierung sehr glücklich sei, ihr nächste Woche, so wie er vorschlug, in London zu sehen. Die italienische Kabinettskrise könnte jedoch die Italiener verhindern, ihren Vertreter zu einem so nahen Zeitpunkt zu entsenden. Außerdem sei wegen der verschiedenen Fragen, die im Laufe der Konferenz zu diskutieren seien, die Anwesenheit von Vertretern Belgiens und Spaniens notwendig. Laut „Chicago Tribune“ habe die englische und französische Regierung Belgien und Italien gestern zur Entsendung eines Vertreters zur Londoner Konferenz aufgefordert. Auch Spanien wurde eingeladen. Angesichts des nahe bevorstehenden Zeitpunktes der Konferenz beschloß die Reparationskommission, die Beantwortung des deutschen Moratoriumsgesuches aufzuschieben, bis die Regierungen darüber verhandelt hätten.

Litwinow über die Haager Konferenz

* Berlin, 25. Juli. Der stellvertretende Kommissar des Auswärtigen, Litwinow, hat nach seiner Ankunft aus dem Haag in Berlin Vertretern der Weltpresse Mitteilungen über den Verlauf der Haager Konferenz und deren Folgen gemacht. Litwinow sagte in englischer Sprache etwa folgendes: Die Haager Konferenz sei vielleicht die erste Konferenz in Europa gewesen, die bereits mit der Absicht begonnen wurde, sie scheitern zu lassen. Eine Einigkeit der nichtrussischen Kommission sei nur auf dem Boden der Negation zu erreichen gewesen. Litwinow habe, in dem Versuch, trotzdem zu etwas Positivem im Haag zu kommen, die Frage gestellt, ob die russische Regierung durch ihre Delegierten bestimmte Erklärungen abgeben könnte. Bezeichnender Weise habe der englische Delegierte erklärt, daß das den Weg zu weiteren Verhandlungen öffne. Trotzdem habe dann die nichtrussische Kommission den Vorschlag Litwinows abgelehnt. Auch der englische Delegierte habe dann in der Kommission sich für die Ablehnung ausgesprochen. Man habe in gewissen Kreisen der nichtrussischen Kommission entschieden gefürchtet, daß eine annehmbare Antwort aus Moskau eintreffen könne, die zur Uneinigkeit innerhalb der nichtrussischen Kommission hätte führen können. Litwinow betonte besonders, daß er niemals im Haag gesagt habe, daß Rußland auf Kredite verzichte. Die russische Regierung werde den Weg individueller Verhandlungen mit den einzelnen Regierungen suchen, denn der Versuch einer internationalen Regelung sei nach den Erfahrungen im Haag von vornherein zum Scheitern verdammt.

Für eilige Leser

Im Konflikt mit Bayern steht eine Erklärung der Reichsregierung bevor.

von Brockdorff-Rantzau ist zum deutschen Botschafter in Moskau in Aussicht genommen.

Die italienische Kabinettsbildung durch Bonomi ist ebenfalls gescheitert.

Dollarkurs vom 26. Juli 513,35 (25. Juli 499,37).

Polen und Deutschland

(Von unserem Berliner Vertreter)

Berlin, 22. Juli 1922.

Die deutsche Delegation unter Führung des Ministerialdirektors von Stockhammern, die in Warschau die Verhandlungen mit den Polen wieder aufzunehmen hatte, wird bei ihrer Rückkehr auf Erfolge hinweisen können, denn, wie schon kurz gemeldet wurde, haben diese Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen, so daß Polen nunmehr den Transit nach Rußland freigibt, während Deutschland hinsichtlich der Warenausfuhr Polen ebenso behandelt wie andere valutaschwache Länder. Ob aus diesem Verlauf der Warschauer Verhandlungen allerdings Schlüsse auf die kommenden Verhandlungen, die im September beginnen sollen, gezogen werden dürfen, scheint zweifelhaft. In Warschau handelte es sich nur um Vorverhandlungen, in denen zunächst das Programm und die Arbeitsmethode für die Hauptverhandlungen festzusetzen war. Das ist gelungen, das vereinbarte Programm ist inzwischen auch von dem deutschen Bevollmächtigten von Stockhammern wie auch von dem polnischen Bevollmächtigten Olzowski unterzeichnet worden. Eine andere Frage ist allerdings, inwieweit sich dies Programm später wird einhalten lassen. Polen durchlebt ja gerade jetzt eine sehr schwere Krise, und es ist im Augenblick unmöglich zu sagen, wie der Kampf zwischen der Linken und der Rechten um die Herrschaft im Staat, dieser Kampf Pilsudskis gegen Korfanty auslaufen wird. Daß aber ein Kabinett Korfanty, wenn es ihm möglich sein sollte, sich längere Zeit am Ruder zu halten, keine deutschfreundliche Politik treiben wird, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Niemand wird einen solchen Kurs von einem Mann erwarten, an dessen Händen das in den oberschlesischen Aufständen vergossene Blut klebt.

Ganz zweifellos gibt es aber auch in Polen eine sehr große Zahl von Anhängern der Verständigungspolitik, und die Zahl dieser Politiker ist noch im Wachsen begriffen. Man kann die Augen eben nicht vor den wirtschaftlichen Tatsachen verschließen. Die Zahlen sprechen hier eine gar zu deutliche Sprache, als daß man sie überhören könnte. Nach einer Angabe des früheren polnischen Handelsministers Dr. Hacia bezog Polen vom 1. Januar 1920 bis zum 30. Juni desselben Jahres etwa 90 Prozent seiner gesamten Einfuhr aus Deutschland. Für die neuere Zeit liegt eine Tabelle der polnischen Fachzeitschrift Industrie und Handel vor, aus der sich ebenfalls ergibt, daß Deutschland im Import und Export Polens die erste Stelle einnimmt. Polen ist auf Deutschland wirtschaftlich geradezu angewiesen, da es nicht weniger als 62,1 Prozent aller Auslandwaren aus Deutschland bezog und rund 50 Prozent seines gesamten Exportes an Deutschland und Oesterreich absetzte. Daß auch für den polnischen Staat sich durch den Transitverkehr nach Rußland neue Möglichkeiten eröffnen, wenn später einmal das russische Geschäft wieder aufblüht, wird man in Warschau nicht übersehen. Für beide Teile ist es vorteilhaft, wenn Polen die Transitbrücke nach Rußland bildet. Das Streben der deutschen Regierung nach einer befriedigenden Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen wird denn auch, worauf ja auch der deutsche Gesandte Ullrich Rauscher in der polnischen Presse hingewiesen hat, von den deutschen Industrie- und Handelskreisen nachdrücklich unterstützt, wie man im übrigen auch auf polnischer Seite in diesen Kreisen den Fortfall der jetzt bestehenden Hemmungen und Erschwernisse fordert, man kann eben wirtschaftliche Zusammenhänge nicht ignorieren, ohne die beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen ernstlich zu schädigen. Darüber wird man sich auch in den Kreisen der polnischen Regierung klar werden müssen, und man wird einsehen müssen, daß eine Barrierenpolitik alles andere nur nicht den wirtschaftlichen Aufbau des jungen Staates erreichen kann.

Bei den kommenden Hauptverhandlungen wird es sich nun allerdings nicht nur um wirtschaftliche Fragen handeln, vielmehr ist das Programm außerordentlich umfangreich. Schon die finanzielle Auseinandersetzung, die Verwaltungsabrechnung, gegenseitige Forderungen, Schadenersatzansprüche usw., bildet einen sehr umfangreichen und komplizierten Fragenkomplex. Vor allem muß aber auch über die Frage des Minoritätenschutzes verhandelt werden. Wie das mit einem Kabinett Korfanty, dessen Kandidatur nach den Worten des Vertreters der deutschen Minderheit ein Schlag ins Gesicht der Minderheit war, geschehen soll, ist nicht recht ersichtlich. Wie nötig aber gerade diese Verhandlungen sind, das geht daraus hervor, daß die deutsche Bevölkerung in Polen sich in zwei Jahren um 567 000 Seelen verringert hat, was nur auf einen Druck der polnischen Behörden zurückgeführt werden kann. Wiederholt haben sich die Vertreter des Deutschtums in Polen mit Beschwerden an den Völkerbund gewandt, ohne daß die polnische Regierung es für nötig erachtet hat, ihren Verpflichtungen gegenüber der deutschen Minderheit nachzukommen. Die Umstellung des deutschfeindlichen Kurses im Innern ist aber eine der ersten Voraussetzungen für die Schaffung eines guten Verhältnisses zu Deutschland.

Es wird daher in den Hauptverhandlungen eine große Zahl dornenreicher und schwieriger Fragen zu regeln sein, deren Lösung aber, wenn nur auch auf polnischer Seite der gute Wille vorhanden ist, durchaus möglich ist. Bisher sind ja leider alle Versuche, die polnisch-deutschen Beziehungen durch Verträge zu regeln, gescheitert. Man kann nur im Interesse beider Länder wünschen und hoffen, daß die Verhandlungen diesmal unter einem günstigeren Stern stehen und endlich zum Abschluß umfassender Verträge führen. W. A.

Das deutsch-polnische Vorabkommen

* **Berlin**, 25. Juli. Die deutsch-polnischen Vorbesprechungen in Warschau führten am 20. Juli zur Unterzeichnung eines Protokolls folgenden Inhalts: 1. Deutschland und Polen einigten sich über das Programm für die bevorstehenden deutsch-polnischen Verhandlungen. 2. Bezüglich der Ausfuhr wird Deutschland künftig Polen ebenso behandeln wie andere Länder und auch die Preise für die nach Polen auszuführenden Waren nach denselben Regeln fixieren, die anderen Ländern mit niedrigem Wechselkurs gegenüber angewandt werden. Die Wirtschaftskommission, die bei den Verhandlungen gebildet werden wird, wird die Einzelheiten festsetzen. 3. Deutschland wird davon absehen, von Pferden, die es gemäß dem Wiesbadener Abkommen vom 3. 6. 1921 an Polen liefert, diejenigen Pferde zurückzubehalten, die Polen den aus Polen abwandernden Optanten abgenommen hat. Dafür wird die Frage, ob Polen das Recht hatte, die Optantenpferde zurückzubehalten, bei den deutsch-polnischen Verhandlungen von der juristischen Kommission entschieden werden, und zwar mit rückwirkender Kraft. 4. Polen erklärt sich bereit, die Durchfuhr deutscher Waren nach Rußland und der Ukraine durch sein Gebiet zu gestatten; Einzelheiten werden von der Wirtschaftskommission bei den deutsch-polnischen Verhandlungen festgesetzt. 5. Polen wird unverzüglich Maßnahmen ergreifen, um das Bromberger Abkommen vom 2. 11. 1920, auf Grund dessen Polen eine Anzahl Schiffe an Deutschland zurückzugeben und bestimmte Zahlungen zu leisten hatte, völlig durchzuführen. Endlich wurde auch das Reglement für die deutsch-polnischen Verhandlungen vereinbart, wonach zunächst sechs Kommissionen gebildet werden sollen. Die Verhandlungen beginnen am 1. 9. in Dresden.

Erhöhung des polnischen Banknotenumlaufs

* **Warschau**, 25. Juli. Nach dem „Przeglad Wieczorny" brachte die Regierung einen Antrag ein, der Sejm möge eine weitere innere Anleihe von 270 Milliarden zur Erhöhung des Banknotenumlaufs um 240 Milliarden beschließen.

Die Präsidentenfrage in Litauen

Wie die „Lettl. Tel.-Ag." aus Kowno meldet, wurde die Frage über den Staatspräsidenten nach scharfen Debatten in der litauischen Konstituante im Sinne der rechten Fraktionen entschieden, d. h. es wurde festgelegt, daß der Staatspräsident nicht gleichzeitig das Amt eines Landtagspräsidenten bekleiden kann. Zu scharfen Debatten kam es über die Kompetenz des Präsidenten, die die linken Parteien einschränken wollen.

Neues vom Tage

Fehlernte in Westdeutschland

* **Berlin**, 26. Juli. (Tel.) Infolge großer Trockenheit während der Zeit vom Mai bis Mitte Juli ist in weiten Gebieten des Westens eine vollkommene Fehlernte zu verzeichnen, die besonders im größten Teil der Rheinprovinz und der bayerischen Pfalz zu Notständen führte. In Berücksichtigung dieser Verhältnisse verfügte das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft nach Besprechung mit den zuständigen Landesstellen eine wesentliche Ermäßigung des ursprünglich festgesetzten Getreideumlagesolls für die preußische Rheinprovinz, die bayerische Pfalz und Rheinhessen.

Nikolai Nikolajewitsch in Bayern

As. **Berlin**, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Die Berliner russische Zeitung „Rule" teilt mit, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der bekannte höchste Befehlshaber der russischen Armee im Weltkrieg, aus Italien, wo er bisher lebte, nach Bayern übersiedelte. Der Großfürst nimmt seinen Wohnsitz in Oberbayern in der nahen Nachbarschaft des Herzogs von Leuchtenberg, der bekanntlich die russische Monarchistenorganisation wirtschaftlich sehr lebhaft unterstützt.

Amundsens Nordpolflug verschoben

Nach den neuesten Nachrichten aus Kanada ist Roald Amundsen in der Behringstraße auf so große Mengen Treibeis gestoßen, daß die Fahrt seines Polarschiffes „Maud" weiter verzögert wurde. Das Schiff ist noch nicht an dem Nordkap von Alaska, Point Barrow, angekommen und der geplante Flug über den Nordpol hat infolgedessen verschoben werden müssen. Das Schiff befand sich am 18. Juli in der Nähe der Good Hope-Bay und des Kotzebue-Sundes, ein paar hundert Kilometer von Rome entfernt.

Emile Loubet †

Der frühere Präsident der französischen Republik Emile Loubet ist gestorben.

Durch eine Explosion in Stücke gerissen

In Heinzendorf bei Kiel erfolgte, laut „Berl. Tagebl.", im Nebengebäude einer Villa, in dem ein Schlosser mit Sprengmaterial arbeitete, eine Explosion, die die Villa zu einem Drittel zerstörte. Der Schlosser wurde in Stücke gerissen.

Ein Opfer seines Berufes

* **Wiener-Neustadt**, 26. Juli. (Tel.) In der Nacht zum Dienstag stieß ein aus Graz kommender Schnellzug vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof mit einem Güterzug zusammen. Vier Güterwagen und der Dienstwagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer des Schnellzuges wurde getötet.

Explosion in einem Munitionsdepot

* **Madrid**, 26. Juli. (Tel.) Im Munitionsdepot in Soria explodierte eine Patrone in den Händen eines Arbeiters und rief dadurch eine Feuersbrunst in dem Depot hervor. 13 Personen wurden getötet, 18 schwer und viele leicht verletzt. Acht Häuser wurden zerstört.

Northcliffes Krankheit

Lord Northcliffe leidet, wie der Pariser Berichterstatter der „Voss. Ztg." von einem seiner persönlichen Bekannten erfahren hat, an Arterienverkalkung im letzten Stadium. Man nimmt an, daß er im günstigsten Falle noch zwei bis drei Monate zu leben hat.

Sowjet-Zahlen

Wie die Lettische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, weist das räterussische Budget von Juli bis zum September folgende geradezu astronomische Zahlen auf: 360 020 000 000 000 Räterubel; Ausgaben: 760 449 669 822 000 Räterubel. Das Defizit beträgt 400 420 669 822 000 Räterubel. Die Ausgaben des Wehr- und Marinekommissariats betragen 74 752 738 000 000 Räterubel.

Der 22. internationale Friedenskongreß

* **London**, 26. Juli. (Tel.) Gestern wurde in Anwesenheit von 500 Delegierten, die 20 Nationen vertreten, der 22. internationale Friedenskongreß eröffnet. Fisher, der Vertreter der britischen Regierung, erklärte in seiner Rede, das Hauptziel der britischen Politik sei die Erhaltung des Friedens. Die britische Regierung wünsche, daß Deutschland in diesem Jahr um die Zulassung zum Völkerbund nachsuche (Beifall), damit der verschiedentlich erhobene Vorwurf, der Völkerbund sei eine Einrichtung zur Förderung der Interessen und der Politik der siegreichen Nationen, endgültig und wirksam beseitigt würde. Die Welt müsse von der Last der Rüstungen befreit werden, damit wenigstens während einer Generation ein neuer großer Krieg unmöglich sei. Der König sandte an den Kongreß ein Begrüßungstelegramm.

Die schwierige Palästinafrage

* **London**, 26. Juli. (Tel.) „Reuter" erfährt, daß die arabische Delegation aus Palästina an die Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens sowie an den Völkerbund und die britischen Kolonialmächte eine Mitteilung gesandt hat, worin gegen die Bestätigung des Mandats für Palästina durch den Völkerbund energischer Protest erhoben wird.

Nach einer Londoner Blättermeldung aus Kairo wurden in Syrien nach Bekanntgabe der Bestätigung des französischen Mandats durch den Völkerbundsrat 34 französische Soldaten, darunter zwei Offiziere, getötet.

Vergiftete Kugeln für Lenin

Im Moskauer Prozeß der Sozialrevolutionäre vernahm das Tribunal den Angeklagten Koslow, der der Teilnahme am Attentat auf Lenin bezichtigt wird. Koslow erklärte alle Meetings besucht zu haben, an denen Lenin teilnahm, wobei er einen Browning mit sich führte, dessen Kugeln von Semenow vergiftet worden waren.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichspräsident wird auf Einladung des Hamburgischen Senats am 17. August an dem Empfang im Rathaus teilnehmen, der anläßlich der Hamburger Ueberseewoche stattfindet. Der Besuch ist auf zwei Tage berechnet. Es ist eine Besichtigung des Hafens und ein Besuch des Reichspräsidenten in Altona vorgesehen.

Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, tritt Oberregierungsrat v. Glasenapp, der langjährige Leiter der Theaterabteilung des Berliner Polizeipräsidiums, am 1. Oktober in den Ruhestand.

Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß der russische General Fürst Awalow-Bermondt aus Preußen ausgewiesen worden ist, weil er Orden verliehen habe. Jetzt ist, wie die Polizeibehörde im „Oeffentlichen Anzeiger für den Regierungsbezirk Schleswig" bekanntgibt, Fürst Awalow, ohne Beruf, geboren am 4. März 1884 zu Kutair, staatsgehörig in Rußland, auch aus dem Hamburger Staatsgebiet als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

Die Stadtverordneten in Köln haben beschlossen, den Teil des Deutschen Ringes von der Meußerstraße bis zur Groostbergerstraße nach der Republik, ferner je eine Straße oder einen Platz nach Rathenau und Erzberger zu benennen, worüber die Verfassungskommission Vorschläge machen soll.

Die deutsche Sammlung „Brüder in Not" für die Rußlanddeutschen hat bisher rund 6 Millionen dem deutschen Roten Kreuz für die Ausrüstung der Hilfstransporte mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten zur Verfügung gestellt. Weitere Hilfszüge werden vorbereitet b[illegible] sachen demnächst in die Hungergebiete an der Wolga und im Schwa[illegible]ergebiet ab.

Keine Lösung der italienischen Regierungskrise

○ **Rom**, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Auch Bonomi gelang es nicht, ein neues Kabinett zustande zu bringen. Während gestern die parlamentarische Gruppe der Reformisten einstimmig beschloß, ihn zu unterstützen, haben die Giolittianer eine Teilnahme abgelehnt. Bonomi legte infolge der Schwierigkeiten die ihm übertragene Mission in die Hände des Königs zurück.

Die Unruhen in Italien

* **Rom**, 25. Juli. (Tel.) Vergangenen Sonntag kam es in Magenta zu Kämpfen zwischen den Sozialisten und Faszisten, wobei das dortige Arbeiterhaus zerstört wurde. In Pisa wurde das kommunistische Vereinshaus in Brand gesteckt. In Mombello wurde während einer Faszistenfahnenweihe der Sekretär der Faszisten durch Kommunisten schwer verletzt.

Die Deutschnationalen gegen das Memorandum des Garantiekomitees

* **Berlin**, 26. Juli. (Tel.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion richtete, der „Dtsch. Tageszig." zufolge, eine Erklärung an den Reichstagspräsidenten Loebe, in der sie gegen die Annahme des Memorandums des Garantiekomitees durch die Reichsregierung schärfsten Einspruch erhebt und bemängelt, daß die Reichsregierung die Zustimmung des Reichstags zu diesem Schritt, der wichtigste Souveränitätsrechte preisgebe, nicht eingeholt hat. Die deutschnationale Fraktion verlangt angesichts dieser Sachlage die sofortige Einberufung des Reichstags.

Hunger und Parteipolitik

* **München**, 25. Juli. Der Aerztebezirksverein München hat eine Entschließung angenommen, die sich dagegen wendet, daß man sich um parteipolitische Fragen streite, während das Volk langsam verhungere. Die Gesundheitsverhältnisse verschlechtern sich von Tag zu Tag, die Zahl der Tuberkulosefälle und die Sterblichkeit der Säuglinge nehme ständig zu, ja, selbst Fälle von Skorbut treten auf.

Eine neue Geheimorganisation aufgedeckt

* **Altona**, 25. Juli. Wie der Polizeipräsident von Altona mitteilt, gelang der Altonaer Polizei vor etwa 14 Tagen die Aufdeckung einer nationalistischen Geheimorganisation. Bis jetzt sind zwei Personen verhaftet worden. Die Akten sind durch den Oberstaatsanwalt in Altona bereits dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik übergeben worden. Den Beamten der Altonaer Fremdenpolizei war es aufgefallen, daß außerordentlich viele frühere russische Offiziere nach Altona kamen, um im Hafen Arbeit zu nehmen. Sie gaben an, auf Veranlassung eines Rittmeisters v. Raben nach Altona gekommen zu sein. Die Russen sind inzwischen ausgewiesen worden. Rittmeister v. Raben war im Baltikum Adjutant des Fürsten Awalow-Bermondt, mit dem er freundschaftliche Beziehungen unterhielt. Er entsprach mit der Unterbringung der Russen in hiesigen Arbeitsstellen einem Wunsche des Fürsten. Raben unterhält und leitet eine Geheimorganisation namens „Rächende Hand", die aus früheren Angehörigen eines Freikorps besteht. Der Polizeibericht veröffentlicht die Statuten dieses Vereins, in denen u. a. gesagt ist, es sei die Hauptaufgabe des Vereins, die deutsche Republik zu stürzen und eine Monarchie zu errichten. Raben war am Kapp-Putsch aktiv beteiligt und gehörte dann der Brigade Ehrhardt an. Er entfloh nach Ungarn, kehrte nach der Amnestierung zurück und war dann zunächst in der Orgesch, hierauf im oberschlesischen Grenzschutz tätig.

Blutiges Ende von Kundgebungen

In Clausthal (Harz) ist es am Sonntag gelegentlich einer Demonstration der kommunistischen Arbeiterjugend zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Studierenden der dortigen Staatlichen Bergakademie gekommen, in deren Verlauf ein jugendlicher Demonstrant getötet und mehrere Studenten schwer verwundet worden sind. Auf dem Bahnhof Clausthal gab der Student Karl Bode aus Köln-Ehrenfeld seinem Mißfallen über die Demonstration der kommunistischen Jugend Ausdruck. Es kam zu Tätlichkeiten, wobei Bode zwei Schreckschüsse in die Luft abgab und dann in den Wartesaal flüchtete. Die erregte Menge verfolgte ihn und als die Tätlichkeiten fortgesetzt wurden, zog der Student seinen Revolver von neuem und gab einen Schuß in die Menge ab, der einen jugendlichen Demonstranten, den 15jährigen Karl Verzagt aus Holzminden, so schwer verletzte, daß er gleich darauf verstarb. Dem Studenten wurde darauf von den Kommunisten mit einem Stuhlbein der Schädel eingeschlagen und ihm andere schwere Verletzungen beigebracht. Die Kommunisten marschierten dann in die Stadt und drangen auf ihrem Wege in die Räumlichkeiten einer Reihe studentischer Verbindungen ein, wo sie Kaiserbilder, Büsten, sowie studentische Embleme und Requisiten von den Wänden rissen und zum Fenster herauswarfen. In der Stadt selbst kam es dann noch zu weiteren Zusammenstößen mit Studenten, wobei mehrere von ihnen mehr oder minder erhebliche Verletzungen erlitten.

Wendung in der polnischen Ministerkrise

* **Warschau**, 25. Juli. (Tel.) In der polnischen Ministerkrise ist insofern eine Wendung eingetreten, als das Zentrum sich bereit erklärte, mit der Linken über die Grundlage für die Bildung eines aus den Vertretern beider Gruppen bestehenden Kabinetts sich zu verständigen. Als zukünftiger Ministerpräsident wird der frühere österreichische Abgeordnete Dr. Stesklowicz genannt.

Zu einer Eisenbahnkonferenz in Königsberg

hat, wie das Kownoer „Echo Litwy" meldet, das litauische Verkehrsministerium eine Einladung vom deutschen Reichseisenbahnministerium erhalten. Auf der Konferenz soll weiter über die Frage des direkten Personen- und Güterverkehrs Deutschland—Rußland und Transit durch Litauen und Lettland verhandelt werden.

Einigung im Hamburger Schiffahrtsstreik

* **Hamburg**, 26. Juli. (Tel.) Am Dienstag nachmittag begannen im Arbeitsamt in Hamburg erneut die Verhandlungen über den Schiffahrtsstreik. Sie führten nach 14stündiger Dauer morgens 4 Uhr zu einem voraussichtlichen Abschluß des Ausstandes. Zwischen den Parteien wurden außer der Lohnregelung folgende Bedingungen vereinbart: Alle Strafanträge, die anläßlich des Streiks gestellt wurden, müssen zurückgezogen werden. Maßregelungen finden nicht statt. Gemaßregelte sind wieder einzustellen. Ueber einige noch übrigbleibende Punkte des eingereichten Entwurfes des Manteltarifs soll anschließend an die jetzigen Verhandlungen eine Verständigung bis spätestens 14 Tage nach der Wiederaufnahme der Arbeit erzielt werden. Ergibt die Reichsstatistik, daß die Augustziffer die Punkte über die Juliziffer hinausgeht, so haben die Parteien innerhalb acht Tagen nach der Herausgabe der Indexziffern neue Verhandlungen über die Heuerlöhne einzuleiten. Die Parteien verpflichten sich, in ihren Organisationen für die Annahme der Vereinbarungen einzutreten und zu sorgen, daß die Aufnahme der Arbeit in allen Seehäfen bis spätestens den 28. Juli, morgens, erfolgt.

* **Aus dem kommunistischen „Arbeiterparadies"**. Am 14. Juli streikten in Moskau einen Tag lang die Arbeiter fast aller Fabriken, zum Protest gegen die Nichtauszahlung ihrer Löhne. Dieser Streik ist der erste organisierte Protest der Arbeiterschaft, bisher streikten stets einzelne Fabriken ohne vorherige Vereinbarung.

Nach einer Mitteilung des Eisenbahnzentralamtes in Berlin kommen die Achselstücke für sämtliche deutsche Eisenbahnbeamte künftig in Fortfall. In Kürze ist ein Ministerialerlaß zu erwarten, der das Ablegen der Achselstücke anordnet.

Die deutschen Briefmarken der Germaniatype werden mit dem Ablauf des 31. Oktober ungültig. Das Reichspostministerium gibt bekannt, daß nur bis zu diesem Tage die Marken gegen solche neuer Fertigung eingetauscht werden.

Memelgau und Nachbarn

Königsberg, 26. Juli. (Priv.-Tel.) [Zum Ehrendoktor ernannt.] Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Albertusuniversität hat den bekannten Staatsrechtler Geheimen Justizrat Prof. Dr. Philipp Zorn, der in den Jahren 1877 bis 1900 der juristischen Fakultät der Albertina angehörte und seitdem an der rheinischen Friedrich Wilhelm-Universität in Bonn wirkt, zu ihrem Ehrendoktor ernannt.

* **Königsberg**, 25. Juli. [Zu den Zeitungsverboten,] die vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen auf Grund der Verordnungen zum Schutze der Republik erlassen worden sind, wird nachgetragen: Mit dem Verbot des Oberländer Volksblattes, Pr. Holland, ist auch die mit demselben verbundene „Mühlhausener Zeitung", die den gleichen Artikel brachte, auf die Dauer von drei Wochen verboten. Das Weitererscheinen der als Ersatzblatt für das verbotene „Lötzener Tageblatt" herausgegebenen „Masurischen Zeitung" ist selbstverständlich gleichfalls behördlicherseits verhindert worden.

* **Königsberg**, 26. Juli. (Priv.-Tel.) [Vom Zug überfahren.] In Neu-Kuhren geriet gestern bei der Abfahrt eines Zuges ein Herr Norrmann aus Tilsit, als er auf den bereits abfahrenden Zug aufspringen wollte, unter die Räder des Zuges, die ihn erfaßten, töteten und stark verstümmelten.

Kleine Chronik

In Allenstein ist die Gründung einer Beamtenbank Allenstein e. G. m. b. H. erfolgt.

Während der Stadtrat und Kaufmann Johann Wiebe in Marienburg zur Beerdigung seiner Mutter auswärts weilte, hob sein Geschäftsführer Wilhelm Siegmann von dem Postscheckkonto des Geschäfts 100 000 Mark ab, und als am Dienstag etwa 8000 Mark weitere Gelder in der Kasse waren, eignete er sich die gesamten Beträge an und entfloh. Ein Versuch, sich von der Ostbank noch 10 000 Mark zu verschaffen, mißlang.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 22. Juli 1922)

Nichtablieferung von Waffen. Gelegentlich einer polizeilichen Haussuchung wurden bei dem Arbeiter Korallus von hier ein Infanteriegewehr und Munition vorgefunden. Seine Entschuldigung, er hätte die Verordnung nicht gekannt, fand keinen Glauben. Er wurde wegen vorsätzlicher Nichtablieferung von Waffen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, auch ist auf Einziehung der Waffe und der Munition erkannt worden. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, wurde ihm eine Bewährungsfrist von 2 Jahren bewilligt, falls er 4500 M. bei der Gerichtskasse einzahlt.

In den Strafkammerbericht vom 13. Juli (Einbruch bei der Produktivbaugenossenschaft in Memel) hat sich ein Irrtum eingeschlichen. Der Angeklagte Endrigkeit war allerdings vom Amtsgericht Memel wegen eines Diebstahls, den er anfangs März d. Js. bei der Baugenossenschaft ausgeführt haben sollte, mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Die Strafkammer hat aber in der Sitzung vom 13. Juli 1922 auf die Berufung des Angeklagten Endrigkeit das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und folgendes Urteil verkündet: „Unter Aufhebung des Urteils des Schöffengerichts in Memel wird der Angeklagte Endrigkeit wegen Hehlerei zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt." Die Strafkammer hat bei der Verkündung ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß ein Diebstahl durch Endrigkeit nicht erwiesen ist, sondern daß nur Hehlerei bezüglich eines Rückenstücks eines Geschirrs, das der Angeklagte Endrigkeit gekauft haben will, in Frage kommt.

Lokales

Memel, den 27. Juli 1922.

* [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat August sind folgende Herren ausgelost: Zum 1. August Besitzer Michel Buxszowitz aus Wirkutten, Gutsbesitzer Paul Frentzel aus Clemmenhof; zum 3. August Schlosser Fritz Bonkat von hier, Landwirt Johann Bertuleit aus Lankutten; zum 5. August Besitzer Martin Joira aus Schlengen-Andres, ein Hilfsschöffe; zum 8. August Zimmerer Otto Malkeit von hier, Kaufmann Albert Hiehle von hier; zum 10. August Besitzer Martin Labrenz aus Wittinnen, Katasteroberfekretär Julius Lange von hier; zum 12. August Stadtrat a. D. Theodor Preiß von hier, Gutsbesitzer Erich Puffke aus Galten; zum 17. August Besitzer Martin Broßaitis aus Grauden, Gutspächter Josef Schwandt aus Bachmann; zum 19. August Gutsbesitzer Erich Gerlach aus Clemmenhof, Landwirt Martin Reisgys aus Jurgen; zum 22. August Besitzer Martin Bertuleit aus Smilgienen, Zimmergeselle Johann Boig von hier; zum 24. August Gutsbesitzer Walter v. Schulze aus Friedrichsgnade, Landwirt Michel Buntins aus Szarde; zum 26. August Schmiedemeister Maximilian Lemke von hier, Schneidermeister Friedrich Helm von hier; zum 29. August Uhrmacher John Barthes von hier, Besitzer Albert Graudußus aus Graudußen-Bartel; zum 31. August Zimmerpolier Ernst Katzke von hier, Professor Franz Behrendt von hier.

* [Die Memeler Wissenschaftliche Woche] ist zu ihrem vollen pädagogischen Gelingen auf die Unterstützung des Publikums angewiesen. Es kann garnicht oft genug gesagt werden, wie wünschenswert es ist, daß keiner sich diese außerordentlich günstige Gelegenheit entgehen lassen soll, sich über die Probleme und die Fortschritte der Wissenschaft zu unterrichten. Alle Vorträge sind so gehalten, daß sie auch dem Laien ohne besondere Mühe verständlich sind, und die so niedrig wie möglich bemessenen Gebühren gestatten auch den schwächer bemittelten Kreisen den Besuch. An alle, die an der Förderung des Bildungslebens unserer Stadt Interesse haben, ergeht deshalb der Ruf, für die Veranstaltung zu werben und selbst alles zu tun, was zu ihrem guten Verlauf dienen kann.

* [Zur Leipziger Messe] verkehrt Freitag, den 25. August, 1.43 abends ein Gesellschaftssonderzug mit Fahrpreisermäßigung von Königsberg nach Leipzig, wo er am folgenden Tag 11.56 vorm. eintrifft. Die Fahrpreise sind bedeutend ermäßigt. Fahrkarten sind bis 18. August durch Rob. Meyhoefer, Königsberg, Vordere Vorstadt 15, zu erhalten.

* [Raucher und Nichtraucher 4. Klasse.] Die Einheitswagen 4. Klasse sollen außen wie die D-Zugwagen mit Schildern ausgerüstet werden, die je nach Bedürfnis wendbar „Raucher" oder „Nichtraucher" anzeigen. Die Schilder kommen bei den Einheitsdurchgangswagen mitten unter das erste Fenster, bei den Einheitsabteilwagen mitten unter das Fenster, das der ersten Seitentür folgt. Im Innern wird in jedem Raum an der Zwischenquerwand über dem Durchgang ein großes wendbares und feststellbares Schild „Nichtraucher" angebracht. Die Rückseite hat keine Inschrift. Die Einheitswagen 4. Klasse sollen bei Bedarf ganz für Raucher verwendet werden. Sie werden deshalb durchweg in beiden Räumen mit Aschbechern ausgerüstet.

* [Eine allgemeine Mieterversammlung] veranstaltete, wie uns berichtet wird, der hiesige Mieterbund am vergangenen Dienstag, um die Ansichten der Mieter Memels zu der vom Staatsrat beschlossenen Mieterhöhung festzustellen. Etwa 1200 organisierte und nichtorganisierte Mieter hatten sich im Garten des Schützenhauses versammelt, als der Vorsitzende des Mieterbundes, Justizsekretär Siebert, die Versammlung mit einem ausführlichen Referat über den Gang der Verhandlungen eröffnete, welche der denkwürdigen Staatsratssitzung vorausgegangen sind. Allgemeine Verwunderung erregten die Mitteilungen über das Eilzugstempo, in dem die beschlossene Verordnung zustandegekommen ist. Nachdem am 13. Juli eine von dem Vorsitzenden der Wohnungskommission des Staatsrats, Oberbürgermeister Dr. Grabow, einberufene, aus sechs Vermietern und zwei Mietern bestehende Vorkommission unverbindliche Richtlinien für weitere Verhandlungen aufgestellt hatte, fand am 15. Juli eine Sitzung der Wohnungskommission des Staatsrats statt, in der dieselben Vertreter der Organisationen gehört wurden. Die Wohnungskommission hat dann in derselben Sitzung die Grundzüge der zu erlassenden Verordnung festgestellt, die von ihrem Vorsitzenden formuliert und in der Vollsitzung vom 22. Juli zur Beschlußfassung vorgelegt und in der bekannten Form verabschiedet worden ist. Der Mieterbund hat seine Stellungnahme zu dem Problem der Mietspreisbildung in einer ausführlichen Denkschrift niedergelegt, die vom Verband der Mieterbünde des Memelgebiets gebilligt und allen in Frage kommenden Stellen noch vor der entscheidenden Staatsratssitzung zugestellt worden ist. Auch diese Denkschrift wurde vom Vorsitzenden Siebert in der Versammlung verlesen. — Daran schloß sich eine ausführliche Diskussion, in der Redner aller Berufsschichten zu Wort kamen. Durchweg wurde scharfe, aber sachliche Kritik an der geplanten Verordnung und an manchen Aeußerungen der Diskussionsredner in der Staatsratssitzung geübt. Durchweg war man der Ansicht, daß die Verordnung in dieser Form nicht Gesetz werden dürfe. Obwohl die Mehrzahl der Versammelten offensichtlich unter dem Druck der ihnen drohenden, plötzlichen und unerträglichen Verteuerung ihrer Lebenshaltung standen, waren alle Redner von dem Bewußtsein getragen, ihr gutes Recht mit Würde und Festigkeit, jedoch ohne persönliche Schärfe vertreten zu müssen. Im ganzen genommen bot die Versammlung das erfreuliche Bild einer gutdisziplinierten Mieterschaft. Das Ergebnis der Aussprache faßte schließlich Studienrat Ambrosius in folgende Entschließung zusammen:

Die am 25. Juli 1922 im Schützenhaus versammelten organisierten und nichtorganisierten Mieter stellen sich einmütig hinter die vom Verband der Mieterbünde des Memelgebiets in seiner Eingabe vom 18. Juli d. Js. gemachten Ausführungen und erheben mit aller Entschiedenheit Protest gegen die vom Staatsrat in seiner letzten Sitzung beschlossene Erhöhung der Mieten.

Die Mieterschaft Memels erwartet, daß Besatzungsbehörde und Landesdirektorium sich nicht mit der ungeheuerlichen vom gesamten Arbeiter- und Mittelstande sowie der Beamtenschaft nicht zu ertragenden Steigerung der Mieten einverstanden erklärt, da sie zu den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen führen muß.

Die Mieterschaft ist bereit, einer ihren Einkommensverhältnissen entsprechenden Erhöhung der Mieten zuzustimmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die dringend notwendigen Reparaturen an den Häusern und Wohnungen vorgenommen werden und dabei den Mietern das Mitbestimmungsrecht nach Maßgabe des deutschen Reichsmietengesetzes gewährt wird.

Diese Entschließung fand einstimmige Annahme. Auf Vorschlag von Frau Kuhn wurde darauf eine zehngliedrige Kommission aus organisierten und nichtorganisierten Mietern aller Berufsstände gewählt, welche die Entschließung bei den zuständigen Stellen überreichen soll. — (Wie wir hören, ist diese Kommission gestern mittag vom Landespräsidenten Dr. Steputat empfangen worden. Es hat eine ausführliche Aussprache stattgefunden, in deren Verlauf die Mieter neue, positive Vorschläge zur Abänderung der geplanten Verordnung gemacht haben, die dazu führen sollen, das Problem der Mietspreisbildung in allernächster Zeit noch einmal aufzurollen und es einer alle Parteien befriedigenden Lösung zuzuführen.)

* [Diebstahl.] In der Nacht zum 22. Juli wurden einer hiesigen Firma durch Einbruch folgende Gegenstände gestohlen: Eine weißlackierte Küchenwage, 10 Kg. Tragfähigkeit, ca. 20 Küchenbeile mit Stiel, ca. 15 Wilnabeile ohne Stiele. Die Küchenbeile tragen eine eingeschlagene 600 (Gewicht in Gramm), die Wilnabeile einen eingeschlagenen Stempel H. u. T. O. M. 3½ (Gewicht in Pfund). Derselben Firma sind zwei Tage vorher zwei Emailleeimer, grau gesprenkelt, aus einem verschlossenen Eisenbahnwagen am Winterhafen ebenfalls durch Einbruch entwendet worden. Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Personen, die hierzu sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, zu melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 26. Juli 1922

Aufgeboten: Bankbeamter Fritz Walter Falkenau von hier mit Lehrertochter Elfriede Hildegard Krutschinna, ohne Beruf, von Paaschken.

Eheschließung: Seefahrer Emil Heinrich Arthur Wannags mit Helene Margarete Barkmann, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Landespolizeiwachtmeister Jens Prussas von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeiter Friedrich Wilhelm Becker, 64 Jahre alt; Bahnassistentenwitwe Marie Nomenikat, geb. Hennig, 57 Jahre alt, von hier. Herbert Kurt Kühn, 2 Wochen alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 26. Juli. (Tel.)

Bei der durch Bayerns Sondervorgehen geschaffenen innerpolitischen Spannung kann es zu Aenderungen der lustlosen abwartenden Haltung der Börse nicht kommen, zumal heute wieder die bekannte Geldsorge der Spekulation wegen des Ultimo stärker betont wurde. Bei hochgradiger Geschäftsstille senkte sich unter diesen Umständen der Kursstand wieder durchschnittlich um 12 bis 20 und vereinzelt 30 bis 40 Prozent, dagegen wurden Kanadas und Baltimore um über 100 bezw. 200 Prozent in die Höhe gesetzt. Vorübergehend kam es in Harpenern und Rhein. Stahl erneut zu lebhafteren Umsätzen, ohne daß aber der Kursstand dabei sich wesentlich änderte. Am Auslandsrentenmarkt nahmen die Umsätze gleichfalls keinen größeren Umfang an. Die Kurse konnten sich bei Schwankungen ungefähr behaupten. Nur Lombarden-Prioritäten stiegen erheblich weiter. Das Geschäft am Devisenmarkt war bei später eintretender Befestigung unbedeutend.

Kurs-Depesche

	26. Juli	25. Juli		26. Juli	25. Juli
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	470,—	470,—
5% „ „ II.	—	—	Distonto-Komm.	389,—	389,—
4½% „ „ IV.-V.	87,30	87,30	Dresdner Bank	287,—	290,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,25	73,25	Nationalbk. f. Di.	273,—	273,—
4½% „ „ fällig 1924	95,25	95,30	Ostbank f. H. u. G.	203,25	204,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	206,25	209,—
4% „ „	117,—	117,25	Allg. Elektrig.-Ge.	731,—	750,—
3½% „ „	91,70	91,—	Berliner Holzkontor	775,—	800,—
3% „ „	200,—	200,—	Aschaffenburg	873,—	890,—
4% Preuß. Konsols	81,50	81,10	Daimler Motoren	419,50	425,—
3½% „ „	67,30	67,60	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1250,—	1255,—
3% „ „	75,50	76,—	Gelsenkirch. Bg.	1330,—	1360,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. f. elektr. Unt.	465,—	485,—
3½% „ „	—	54,—	Hirsch, Kupfer	800,—	830,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	87,—	85,—	Kgsbgr. Lagerhaus	330,—	340,—
3½% „ „	70,—	70,—	Oberschl. Eb. Bdt.	870,—	900,—
Hamb.-Am. Pak.	445,—	442,50	Rhein. Stahlwerke	1380,-	1405,-
Nordd. Lloyd	324,—	327,—	Rütgers Werke	700,—	700,—
Berl. Handels-G.	522,—	522,—	Union, Fab. ch. Prod.	840,—	900,—
Comm. u. Privat-B.	281,—	282,—	Zellstoff Waldhof	702,—	702,—
Darmstädter Bk.	270,—	270,—	Türk. 400 Fr. Loose.	4410,-	4225,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin		26. Juli Geld	26. Juli Brief	25. Juli Geld	25. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	19950,—	20000,—	19525,55	19574,45
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	4044,90	4455,10	3985,—	3995,—
Christiania	100 Kr.	8679,10	8700,90	8414,45	8435,55
Kopenhagen	100 Kr.	11076,10	11103,90	10761,50	10788,50
Stockholm	100 Kr.	13383,25	13416,75	13008,70	13041,30
Helsingfors	100 fin. M.	1065,65	1068,35	1029,70	1032,30
Italien	100 Lira	2352,05	2357,95	2322,05	2327,95
London	1 Pfd. Sterl.	2292,10	2297,90	2232,20	2237,80
Newyork	1 Doll.	513,35	514,65	499,37	500,63
Paris	100 Fr.	4269,65	4280,35	4222,20	4232,80
Schweiz	100 Fr.	9742,80	9767,20	9538,05	9551,95
Spanien	100 Pes.	7950,05	7969,95	7785,25	7804,75
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,43	1,47	145½	149½
Prag	100 Kr.	1193,50	1196,50	1137,55	1140,45
Budapest	100 Kr.	33,70	33,80	32,75	32,85
Sofia		330,55	331,45	324,55	325,45
Bukarest		325,—		320,—	
Buenos-Aires		188,50	189,—	182,75	183,25
Polennoten	100 Mk.	8,55		8,27	
Kriesnoten		10,—		10,—	
Ausz. Warschau		8,60		8,42	
Japan		243,50	244,50	238,50	239,50
Rio de Janeiro		69,41	69,59	68,16	68,34

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.49½ bis 0.50, Zürich: 1.02 bis 1.03, Kopenhagen: 0.90 bis 0.91, Stockholm: 0.74½ bis 0.75½, London 2275. (Priv.-Tel.)

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Gegenüber dem letzten Sonnabendmarkt war die Stimmung auf dem heutigen Schlachtviehmarkt etwas freundlicher. Der Konsum zeigt sich nach wie vor infolge der hohen Preise etwas zurückhaltend. Es waren aufgetrieben: 1237 Rinder, 1645 Kälber, 2885 Schafe, 5191 Schweine sowie 231 ausländische Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 15 bis 25 Mark pro Pfund Lebendgewicht, Kälber 28 bis 46 Mark, Schafe 18 bis 42 Mark und Schweine mit 55 bis 68 Mark.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 26. Juli. (Tel.) Am Produktenmarkt war die Stimmung durchschnittlich zwar etwas fester, aber doch unsicher. Für Weizen bestand Nachfrage nach alter inländischer Ware, die knapp angeboten und höher bezahlt wurde. Roggen war in den Preisen höher bewertet. Neuer, gesunder und trockener ist zu ungefähr den gleichen Preisen wie alter zu verkaufen. Gerste war in alter Ware bei höheren Preisen gefragt. In Hafer bleibt das Angebot knapp, die Nachfrage erheblich. Für Mehl bestand ebenso wie für Oelsaaten Begehr. Futterstoffe und Hülsenfrüchte lagen fest und ruhig.

* **Die Breslauer Herbstmesse vom 3.—8. September** ist nun schon die zehnte im Reigen der bisherigen Veranstaltungen. Die Entwicklung ist ständig aufwärts und vorwärts gegangen und so ist denn auch diesmal die Beteiligung von seiten der Aussteller wiederum stärker wie bei der Frühjahrsmesse. In allen Abteilungen mußten Anmeldungen zurückgewiesen werden, obwohl eine ganze Reihe von Plätzen verkleinert und jeder Winkel ausgenutzt worden ist. Auf dem Gelände südlich der Grüneicherstraße hart neben dem Zoologischen Garten wird eine neue Holzhalle von über 1200 qm Größe erbaut, um wenigstens einen Teil der in der Gruppe „Webwaren und Bekleidung" noch vorliegenden Anmeldungen unterbringen zu können. Die Kosten dieser Halle betragen nicht weniger denn 2¼ Millionen Mark. Diese neue Südhalle wird so ausgestattet werden, daß sie einige Jahre stehen bleiben und vielleicht auch für andere Zwecke Verwendung finden kann. Zur Erleichterung des Besuches der Messe werden wiederum Gesellschaftszüge aus verschiedenen Richtungen gefahren werden. Auch während der diesjährigen Herbstmesse werden wiederum eine Reihe von Verbandstagen abgehalten werden. Auf die übliche Eröffnungsfeier wird diesmal einerseits in Rücksicht auf die gesamte wirtschaftliche und politische Lage und andererseits infolge des Umstandes, daß der Marmorsaal für Ausstellungszwecke benutzt wird, verzichtet werden.

× **Der kommende preußische Holzeinschlag.** Wie wir aus Berlin erfahren, ist im kommenden mit dem 1. Oktober beginnenden Forstwirtschaftsjahr nach den bisher vorliegenden Schätzungen mit einem Gesamteinschlag von etwa 40 Millionen Festmeter zu rechnen. Preußen hat nach den letzten Gebietsabtretungen seinen Einschlag so erhöht, daß er der Menge nach dem Einschlag der Vorkriegszeit auf der größeren Fläche gleichkommt. Die süddeutschen Staaten, die wegen der größeren Entfernung von den Kohlengruben vielfach zu Brennholz greifen mußten, werden versuchen, in diesem Jahre den Wald zu schonen.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
349	25	Etzel SD.	Böse	Antwerpen	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,66. — Wind: NW. 5. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 27. Juli:

Wolkig, zeitweise Regen und ziemlich kühl bei mäßigen nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 26. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 16,1, 9 Uhr: + 16,8, mittags 12 Uhr: + 17,0, nachm. 3 Uhr: + 16,8, 5 Uhr: + 17,1 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 26. Juli, 8 Uhr morgens

Bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk kühleres, wolkiges Wetter, stellenweise mit leichten Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei mäßigen im Binnenland teilweise frischen westlichen Winden ziemlich kühl, wolkig oder trübe und im Osten vielfach regnerisch. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Ostpreußen besteht wenig geändert fort, ein neues Tief zieht nordwestlich Schottlands heran. Zwischen beiden erstreckt sich ein Hochdruckgebiet von Grönland über die Nordsee nach Frankreich. Niederschläge fielen in Südskandinavien, Deutschand, Polen und vereinzelt in Großbritannien.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	15	0	Hamburg	wolkig	12	1
Insterburg	Regen	15	0,0	Berlin	bedeckt	12	8
Tilsit	bedeckt	15	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	Regen	13	8	München	wolkig	12	0
Ortelsburg	Nebel	14	5	Hapsaranda	klar	17	0
Osterode	bedeckt	15	0,0	Wien	wolkig	14	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 26. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 764 Grönland, 769 Frankreich, Tiefdruckgebiete 750 Litauen, 747 Island. — Wind: Nordsee frische Nordwestwinde, Ostsee mäßige Westwinde. — Wetter: Meist trübe, östliche Ostsee regnerisch, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,3	NW.	4	wolkig	+12	Seeg. leicht bew.
Bülk						
Swinemünde	757,8	W.	4	bedeckt	+13	Seeg. mäßig bew.
Rügenwaldermünde	755,9	WNW.	5	„	+15	„ „ „
Memel	752,8	NW.	4	„	+16	„ „ „
Skagen	757,7	WSW.	1	„	+16	
Kopenhagen	756,4	W.	2	Regen	+14	
Visby	752,0	N.	3	Dunst	+15	
Stockholm	752,8	NW.	1	bedeckt	+15	

Anzeigen

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen meinen innigsten Dank.

Frau Gertrud Puttrus.

Schützenhaus

— Heute abend 8 Uhr —

Konzert.

Ruder-Verein „Neptun" E. V.

Sonntag, 30. d. Mts., mittags 1½ Uhr, bei günstiger Witterung und genügender Beteiligung

Dampferausflug nach Starrischken

Abfahrt vom Neuen Markt. Fahrkarten sind nur im Vorverkauf bei Herrn **Bong**, Marktstr., bis Freitag abd., den 28. d. Mts., erhältlich.

Der Vorstand.

Herren-Schneider.

Heute Donnerstag 8 Uhr **Schützenhaus.**
Kohlenfrage u. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freibank Memel.

Freitag, den 28. Juli cr. vormittags 8 Uhr

Verkauf v. Fleisch.

Memel, den 26. Juli 1922.
Die Schlachthofverwaltung.

Die Beleidigung, die ich Frl. **Radowitz** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
Agnes Albrecht
Vordere Wallstr. 4.

Für Landwirte!

1 gr. eichenes Faß (Pipe) von ca. 700 Ltr. Inhalt, als Jauchefaß vorzügl. geeignet, haben abzugeben

Heinrich Kaestner's Söhne Nachfolger, Seifenfabrik.

Zu verkaufen:
Massiv silb. Taschenuhr m. Sprungdeckel, Datum und Mondwechsel anzeigend sowie Prismen-Fernglas f. preisw.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

---

2 Zeisnetze

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Konrad Georg

Die Geburt ihres **vierten Jungen** zeigen an

Stockfisch und Frau.

Försterei Aschpurwen, den 25. Juli 1922.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine liebe gute Mutter, Schwester und Tante

Frau Marie Nomenikat

geb. **Hennig**

im Alter von 57 Jahren nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod am 25. d. Mts., abds. 8½ Uhr, aus diesem Leben abzurufen.

Memel, den 26. Juli 1922.

In tiefer Trauer

Kurt Nomenikat
und Angehörige.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 28., nachmittags 1 Uhr von der städt. Friedhofskapelle aus statt.

Nachruf

Am 25. Juli verstarb unser Verbandsmitglied

Bruno Hundertmark

Sein zur Kollegenschaft bewiesenes Interesse sichern dem für uns so früh Dahingeschiedenen ein dauerndes Gedenken.

Verband kaufmännischer Angestellter im Gebiet nördlich der Memel E. V.

Der Vorstand.

Kleintierzuchtverein für Memel und Umgegend E. V.

Am Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im **Schützenhaus**

Vollversammlung.

Das Erscheinen sämtl. Abteilungen dringend erforderlich, da äußerst wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind.

Der Vorstand.

Einkaufsgenossenschaft der Schmiede-Innung Memel, e. G. m. b. H.

In der Generalversammlung, welche am 28. Juni d. J. in Memel tagte, ist die **Auflösung** der Einkaufsgenossenschaft beschlossen worden.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an die Einkaufsgenossenschaft zu leisten haben oder Forderungen an dieselbe zu stellen glauben, werden aufgefordert, ihre Forderungen geltend zu machen und Zahlungen bis zum **15. August** zu leisten.

Memel, den 25. Juli 1922.

Die Liquidatoren
Siedeberg. Skuddies.

Neue

schottische Heringe

eingetroffen.

Heringsbrake, Kontor Marktstr. 35/36.

DEUTZ

Schiffs-Brons-Motoren
für Betrieb mit billigen schweren Brennstoffen

MOTORENFABRIK DEUTZ A. G.
ZWEIGNIEDERLG. KÖNIGSBERG i/Pr. STEINDAMM 37

Glasierte

Tonrohre

Tonschalen, Formstücke

offeriert ab Lager

Bauhandelsgesellschaft m. b. H.

Draht: Bauwaren — **Memel.** Schlachthofstr. 2 — Tel. 311.

Wissenschaftliche Woche Memel

31. Juli bis 5. August

Vorträge

auf allen Gebieten des Wissens.

Gebühren:

für alle Vorträge	60.— M.
für den Fachvortrag	10.— M.
für den gemeinverständlichen Vortrag	5.— M.
Programm mit Angabe aller Vorträge und Stundenplan	3.— M.

Vorverkauf in der Buchhdlg. **Robert Schmidt Nachf.,** Börse.

Bin an das Fernsprechnetz unter

No. 892

angeschlossen.

Erich Omneczinski, Architekt u. Kult.-Ing.
Polangenstraße 45.
Daselbst Stenotypistin gesucht.

Unsere Telephonnummer

ist jetzt

881

Werner Stapel K.-G.
Polangenstr. 46
Büromöbel — Schreibmasch. — Bürobedarf.

Mit Dampfer „**Graudenz**" sind von Antwerpen an Order Memel eingetroffen:

Cabrita O. V. C. Anvers — **60 Kisten Oelsardinen**

110 kg.

Der Inhaber der Originaldurchgangskonnossemente Antwerpen/Memel per **S./S. „Echo"** wird gebeten sich zu melden bei

Robert Meyhoefer.

Thomasmehl Kali und Kainit

empfiehlt

A. Schwermer
Kontor u. Lager: Friedr. Wilhelm-Straße 2, Hof.

Ausschläge u. Wundsein

bei kleinen Kindern wurden, wie Herr Dr. med. W. R. in B. berichtet, in ganz kurzer Zeit durch Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife vollständig beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm.

Achtung! Achtung!

Parzellierung

Am 29. Juli 1922, vormittags 10½ Uhr, werde ich das

Grundstück

von Besitzer **August Bennien** in Ußkulmen, Bahnstation Cullmen-Jennen, Kreis Pogegen, an Ort und Stelle parzellieren.

Zum Verkauf kommen:

2 erstklassige Pferde, 3 Milchkühe, 2 Sterken, 4 Schweine, 6 Schafe, totes Inventar, sämtl. Maschinen und Ackergeräte, 34 Morgen Land, erstklassiger Boden, **und Obstgarten mit Gebäude, sowie sämtliche Winter- und Sommersaat.**

Das Gebäude kann im ganzen oder geteilt gegen Barzahlung verkauft werden.
Zuschlag vorbehalten. Notar anwesend.

Güteragentur Ernst Pettkat
Heydekrug

Telephon 102. Triftstraße.

Empfehle von den neuesten Aufträgen

Gut, 360 Morgen

200 Morgen erstklassige Wiesen, lebendes und totes Inventar überkomplett, neun Gebäude, massiv, unter Steindach, Wohnhaus herrschaftlich eingebaut. Neunzimmerwohnung sofort frei, Lage erstklassig am Fluß gelegen, Preis 4 200 000 M., Anzahlung 2½ Millionen, zu verkaufen durch die

Güteragentur E. Pettkat
Heydekrug

Telephon 102. Triftstraße.

Landparzelle

in der Nähe des Bahnhofs Memel zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 93** an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Ein Geschäft, gleich welcher Branche, gegen Abstand zu pachten gesucht.
Offerten unter **Nr. 120** an die Expedition d. Blattes.

Apollo

Heute ab 5 Uhr zum letzten Male:

Auf dem Gipfel der Macht
Monumental-Prunkfilm

Eine angebrochene Ehe
Ufa-Film mit Viola Dana.

Billige und gute

Anzug-, Kostüm- und Mantel-Stoffe u. dergl.

zu staunend geringen Preisen gibt wegen Räumung des alten, noch günstig eingekauften Bestandes ab

E. Kloweit, Holzstraße 23.

Prima

Maschinen-Preßtorf

aus dem Schwenzelner Moor

offeriert aus eintreffenden Kahnladungen

Bruno Dumont du Voitel
Bäckerstraße 1—2. Telephon 100.

Offeriere jeden Posten

Heu

Pferde- und Kuhfutter, franko Memel per Kahn zu den billigsten Tagespreisen.

Heuhändler Wilh. Meyruhn,
Skirwieth II, Telephon Ruß 24 (Nebenanschluß).

Drahtstifte Drähte

in allen Ausführungen

Gebr. Wappler

Grossbauchlitz in Sachsen

Vertreter

A. Goldberg, Königsberg i. Pr. Selkestr. 8.
Läger in Königsberg i. Pr. u. Marienburg.

Ia Stückenkalk

zwei soeben eingetroffene Ladungen gibt ab

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandels-Haus
Grabenstraße 6. **Memel.** Fernruf 253

Bretter

1 Zoll, 1¼ Zoll und 2—3 Zoll starke

Planken

hat zu verkaufen
Szwillus, Roßgartenstraße 16. Tel.-Nebenanschl. 746.

Scheune

zum Abbruch zu kaufen gesucht. Offerten unter **92** an die Exped. dieses Blattes.

Besseres Motorboot

6 Personen, in vorzügl. Zustande oder neu, sofort zu kaufen gesucht. Aeußerste Offerten mit genauesten Angaben unter **Nr. 122** an die Expedition dieses Blattes.

Haferverladung

Verlade zum letzten Mal

von Freitag, d. 28. Juli früh bis Sonnabend, d. 29. Juli mittags auf dem Kleinbahnhof Heydekrug und den Großbahnhöfen Stonischken, Jugnaten Kukoreiten, Prökuls und Carlsberg

Hafer

Zahle 750 M. pro Zentner.

Ortsübliche Bescheinigungen vom Amtsvorsteher sind mitzubringen. Ich bitte um reichliche Zufuhr, da ab 1. August die Ausfuhr vom Landesdirektorium gesperrt ist

Preukschat, Heydekrug

Telephon 150.

---

500 M. Belohnung

Am Sonntag, den 23. ... ist im Schwarzorter ... **eine gelbbraune, leder... Damenhandtasche** (... dilleder) mit Inhalt: ... Geld 6—700 M., 1 Schl... bund, 1 Paar Damen... schuhe, 1 Schirmkrücke (... horn), 1 Taschentuch, 1 ... buch auf den Namen ... **Schlagowski** liegen geblieben. Finder erhält obige Belohnung. Abzugeben an meine Adresse:
Franz Weissel, ... **Insterburg,** Gartenstr. 24/...

Gold. Kettchen mit Medaillon am Dienstag ... Sandkrug **verloren.** Finder wird gebeten, es abzugeben Libauerstraße 28, I

Auto-Vermietungen

Preukschat, Tel. 73...
Posingies, Tel. 49...
Gebr. Bolz, Tel. 12...
Taszies, Tel. 465,80...

Stoewer 6/16

Personen-Automob...

neu überholt, kompl., 7f... Bereifung, fast neu, ... Privathand krankheitshal... zu verkaufen. Off. u. 1... an die Exped. d. Bl.

Gehrockanzug

sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gehrock

für kl. schlanke Figur, ... **Zylinderhut** zu verkau...
Zu erfr. in der Exped. d. ...

Dunkelgrauer Anzugsto...

mit sämtl. Futtersach... billig zu verkaufen
Schwanenstraße ...

Stoff zum Anzug
1 Paar braune Schu...
2 Herrenhüte
1 Stock, alles neu
zu verkaufen
Bommelsvitte 155, oben...

Futter-Kartoffeln

zu haben.
Jonatahl, Lotsenstraß...

Einige Milchkühe

verkäuflich in
Paugen bei Mem...

Gutgeformte hochtr. K...

verkauft
Radtke,
Piktaßen b. Aglohne...

Unterrichtswerke

Methode Rustin oder Lang... scheidt, sofort z. kaufen ges... Angaben unter **Nr. 121** ... die Exped. d. Blattes erbe...

Bienenstöcke oder Schwä...

zu kaufen gesucht. Offe... mit Preis unter **Nr. 1**... an die Expedition d. Bla...

Gut erhaltener

Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Off. ... Preisang. u. **108** a. d. Exp. d...

Ein Bettgestell

zweischl. mit Matratze ... eine **Chaiselongue** zu k... oder mieten ges. Off. u... **101** an die Exped. d. ...

Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **Nr. 1**... an die Expedition d. Bla...

Alte Dachpfannen

noch gut erhalten, zu kau... gesucht. Offerten u. **Nr.** ... an die Exped. d. Bl. erbe...

Stroh

kauft
A. Schwermer

Formulare Paketadressen

zu haben bei
F. W. Siebert, Buchdruck...

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage...

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 173 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Donnerstag, den 27. Juli 1922

Staatsrat des Memelgebiets

(Schluß des Berichts aus der gestrigen Nummer)

Erhöhungen von Steuern

Es lagen sodann dem Staatsrat eine Reihe Gesetzentwürfe über höhungen von Steuern vor. Der Referent für Zollfragen im desdirektorium Dr. Bongehr wies darauf hin, daß der vom land ausgeführte Branntwein durch die letzten Zollhungen mit 25 Prozent mehr belastet wurde. Es sei deshalb notdig, daß auch der

im Inland erzeugte Branntwein,

einen Preisausgleich herbeizuschaffen, eine Heraufsetzung der er erfahre. Die Vorlage sieht deshalb vor, die innere Abgabe diesen Branntwein um 25 Prozent zu erhöhen, und zwar für ngentierten Sprit von 27,45 M. auf 34,30 M. und für nichtkonentierten Sprit von 27,75 M. auf 34,70 M. für das Liter.

Auf eine Ausführung des Vorsitzenden wies Dr. Bongehr uf hin, daß eine Erhöhung auf 35 M. doch eine Härte enthalte, die Steuer sich auf das Liter beziehe.

Staatsr. Pannars schlug eine Erhöhung um 150 Prozent vor, t jedoch der Vorsitzende darauf hinwies, daß eine derartige hung wegen ihrer finanziellen Tragweite kaum in Betracht me. Die Vorlage wurde schließlich angenommen.

Zu einer Erhöhung der Biersteuer

ehe Vorlage vor, daß die Biersteuer für jedes Hektoliter der in n Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres hergestellten mengen von den ersten 2000 Hektoliter 100 M., von den folgen-8000 Hektoliter 105 M., von den folgenden 10 000 110 M., von den nden 10 000 115 M., von den folgenden 30 000 120 M. usw. been soll.

Dr. Bongehr wies darauf hin, daß ausländisches Bier gleiceinen erhöhten Zoll um 25 Prozent tragen müsse, was für den 1,30 M. betrage. Es sei deshalb auch angebracht, daß auch das nbier schon der Konkurrenz wegen, um eine gute Qualität sicherzustellen, gleichfalls einer ähnlichen Erhöhung der Inlandbe unterworfen werde. Auch wenn wir die Inlandabgabe für es Bier nicht erhöhen, werden wir trotzdem im Gasthaus kein eres Bier bekommen, denn die Preise richten sich dort immer n einem gewissen Grad nach den deutschen.

Staatsr. Pannars bat, von der erhöhten Biersteuer Abstand ehmen.

Zolldirektor Schrape: In Deutschland sind die Sätze erhöht en. Die hiesigen Kaufleute richten sich jedoch nach den Preisen Deutschland und gehen ohne weiteres in die Höhe, ob wir die er erhöhen oder nicht.

Staatsr. Nafthal erklärt, daß die Steuer viel zu hoch sei auch Vergleich zu Deutschland.

Der Referent Bongehr erklärte: Wenn wir nur das ausländ- Bier erhöhen und das inländische nicht, dann wird keine ausche Ware mehr hereinkommen.

andespräsident Dr. Steputat: Als der Bierzoll erhöht wurde, e das Deutsche Reich vorstellig und sagte, das widerspreche dem des Handelsvertrags. Wir machten die Einfuhr von deutscher e unmöglich. Wir haben gesagt, daß Deutschland einen viel ren Bierzoll erhebe. Deutschland hat daraufhin erklärt, es sei ndsätzlich bereit, mit uns zu verhandeln über eine enseitige Herabsetzung des Zolles auf Bier.

Staatsr. Nafthal führte aus, daß man seinerzeit davon ausngen sei, die hiesige Bierindustrie zu schützen. Das Deutsche h erhob für Memeler Bier einen Zoll von 850—900 M. pro Hek-, wozu außerdem der Goldzuschlag kommt. Wir erheben n weit geringeren Zoll. Es wäre doch recht und billig, daß wir iche Zölle wie in Deutschland erheben. Deutschland erhebt jetzt 10 Pf. 40 Pf. für das Liter, während hier 1 M. pro Liter vorlagen ist.

Staatsr. Nandel wies darauf hin, daß die Brauereien in einem rat im „Memeler Dampfboot" bereits eine Erhöhung für Faßmm 3 M. pro Liter, für Flaschenbier um 1,50 M. pro Flasche andigt hätten. Sie erklären dabei, daß diese Preisnormierung im hluß an diejenige des Schutzverbandes der Norddeutschen uereien geschehen sei. Somit sei eine Bierpreiserhöhung noch Erhöhung der Steuer durch die Brauereien erfolgt.

Staatsr. Nafthal führte aus: Die Brauereien haben sich verhtet, kein Bier mit einem Extraktgehalt unter 12 Prozent auszustoßen. Wir bekommen jetzt auch ein Lebensmitteluntersuchungsamt, das in der Lage sein werde, den Extraktgehalt jederzeit festzustellen. Die Aktienbrauerei habe in diesem Jahr, was ihre Biererzeugung anlange, mit einer Unterbilanz von 900 000 M., das Böhmische Brauhaus mit einer solchen von 400 000 M. gearbeitet. Wenn es so weitergehe, werden die Brauereien ihre Betriebe stillegen müssen.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Etat einen Eingang an Bierzoll von 170 000 M. vorsehe. Nehme man jetzt den zehnfachen Betrag, dann kommen 1,7 Millionen heraus.

Nach weiterer Debatte erfolgte die Abstimmung über die Bierzollerhöhung bei Anwesenheit von 13 Mitgliedern; es erklärten sich sieben Stimmen für Ablehnung der vorgeschlagenen Erhöhung.

Das Landesdirektorium nahm jedoch einen Antrag Gubba auf, wonach die Biersteuer für jedes Hektoliter der in einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres hergestellten Biermengen von den ersten 200 Hektolitern 60 M. (statt 100 M.), von den folgenden 8000 Hektolitern 70 M. (statt 105 M.), von den folgenden 10 000 Hektolitern 90 M. (statt 110 M.), von den folgenden 10 000 Hektolitern 100 M. (statt 115 M.), von den folgenden 30 000 Hektolitern 120 M. (nach dem Antrag gleichfalls 120 M.) vorgesehen wird.

Der Antrag Gubba wurde schließlich nach weiterer Aussprache angenommen.

Dr. Bongehr referierte sodann über die

Erhöhung der Mineralwassersteuer.

Diese soll betragen: bei Mineralwasser 20 Pf. (bisher 5 Pf.), bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 40 Pf. (bisher 10 Pf.), bei konzentrierten Kunstlimonaden 4 M. (bisher 1 M.), bei den Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden für das Liter 80 M. (bisher 20 M.). Es ist somit die vierfache Erhöhung vorgesehen.

Die Vorlage fand Annahme.

Die Vorlage auf

Erhöhung der Leuchtmittelsteuer

sieht vor für elektrische und andere Metallfadenlampen usw. von 15 Watt bis 200 Watt Sätze von 1 M. bis 10 M. für das Stück, für Glühkörper zu Gasglühlicht usw. 1,50 M. für das Stück.

Auch diese Vorlage wurde angenommen, ebenso eine Vorlage betreffend

Abänderung des Zündwarensteuergesetzes,

wonach die Steuer u. a. für eine Schachtel Streichhölzer von 30 bis 60 Stück 15 Pf., für Zündkerzchen aus Stearin, Wachs usw. für die Schachtel mit 20 oder weniger Zündkerzchen 50 Pf. betragen soll, für Feuerzeug soll die Steuer 15 M., für Platin-Selbstzünder für Gasglühlampen 1,50 M. betragen.

Staatsr. Gubba beantragt die Aufhebung des Ausfuhrzolls für Blaubeeren, da mit dem Lesen der Beeren gerade arme Leute beschäftigt sind, die zu anderer Arbeit nicht mehr fähig sind.

Staatsr. Nandel wies darauf hin, daß die Forstangestellten sich damals sehr für die Erhöhung dieses Zolls ausgesprochen hätten mit der Begründung, daß dadurch das übermäßige Ueberfluten des Waldes verhindert werde und auch die Gefahr der Waldbrände möglichst eingeschränkt werden könne.

Nach weiterer Aussprache und da es an und für sich nur um eine kurze Zeit handle, wird dem Antrag Gubba zugestimmt.

Staatsr. Gubba führte dann aus, er sei beauftragt, das Landesdirektorium zu fragen, was geschehen sei gegen die Abwanderung der Arbeiterschaft vom Lande nach der Stadt. Arbeiter, die in der Landwirtschaft ihren Dienst verlassen, bedürfen eines Abkehrscheines, eine Nachprüfung, ob sie einen solchen haben, erfolge aber in der Industrie nicht.

Landespräsident Dr. Steputat: Wenn wir die Abkehrscheine von der Industrie fordern sollen, muß die Angelegenheit an den Staatsrat kommen.

Staatsr. Dr. Hansen wies darauf hin, daß Verträge mit Gesinde schriftlich abgeschlossen werden müssen, was anscheinend nicht genügend bekannt sei. Mündliche Verträge seien rechtlich ungültig. Zahlreiche derartige Fälle hätten die Gerichte bereits beschäftigt.

Staatsr. Dr. Grabow schlägt vor, daß sich das Landesdirektorium mit der Frage beschäftige, die Demobilmachungsverordnungen, die garnicht mehr auf unsere Verhältnisse passen und lediglich auf dem Papier stehen, aufzuheben.

Um 7,15 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Memelgau und Nachbarn

* **Pogegen**, 25. Juli. [Bezirksversammlung der selbstständigen Kaufleute und Gastwirte.] Vergangenen Sonntag hielt der Verein selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen seine erste Bezirksversammlung im „Deutschen Haus" in Schmalleningken ab, die einen guten Besuch zeigte. Zahlreiche Mitglieder aus dem Kreise waren nach hier gekommen. Der erste Vorsitzende, Kaufmann Zade-Rucken, welcher die Versammlung selbst leitete, ermahnte die Mitglieder energisch, in der jetzigen schwierigen Lage für die Geschäftsleute sich fester denn je zusammenzuschließen. Aber nicht allein die Mitgliedschaft, sondern rege Mitarbeit ist erforderlich. Eingehend referierte der erste Vorsitzende über die notwendige Handelserlaubnis, dankte allen Behörden für die rege Unterstützung inbezug auf die Gefährdung der Existenz des ordentlichen Geschäftsmannes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß baldmöglichst die neue Verordnung mit bestimmteren Grundlinien für Erteilung der Handelserlaubnis herauskommen möge. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der Konzessionserteilung, in welcher Beziehung festgestellt werden konnte, daß auch der Kreisausschuß Pogegen unter Führung des Herrn Landrats Schulz ganz andere Richtlinien einschlägt, als unter den Vorgängern. Die Versammlung war hocherfreut, derartiges feststellen zu können. Dann wurde die leidige Bierfrage wiederum bearbeitet, wobei zum Ausdruck kam, daß der erhöhte Bierzoll, welcher den Memeler Brauereien ein Monopol einräumt, schon leider die befürchteten Blüten gezeitigt, da das Memeler Bier im Kreise Pogegen bereits teurer als das Tilsiter Bier in Tilsit ist. Der Vertreter der Memeler Aktienbrauerei hatte es sich nicht nehmen lassen, hierher zu eilen und Aufklärungen zu geben. Viele Beschwerden wurden über die außerordentlichen Mißstände bei der Abgabe von Frachtgut durch die Kleinbahn auf der Station Wischwill vorgebracht. Diese tragen gerade in der Sommerszeit zu schweren Schädigungen der Geschäftswelt bei. Nach einem ausführlichen Vortrag des ersten Vorsitzenden, Kaufmann Zade, kam es zur Gründung der ersten Ortsgruppe, zu deren Leiter die Vertrauensmänner Samel-Schmalleningken und Benno Rodeit-Wischwill gewählt wurden, die nunmehr in kurzen Abständen Bezirkssitzungen abhalten. Anschließend fand eine Aussprache über die heutige ungeheure Preissteigerung statt und wurden einstimmig folgende Preise als Basis angenommen: Zugrunde gelegt wurde Kornschnaps Glas 2,00 M., ¼ Ltr. 15,00 M., Ltr. 55,— M., Rum, Kognak V. Glas 3,— M., ¼ Ltr. 22,— M., Fl. 65,00 M.; Liköre Glas 4,00 M., ¼ Ltr. 25,00 M., Fl. 90,— M.; Frz. Kognak V. Glas 4,00 M., Fl. 120 M.; Portwein Glas 6,00 M., Fl. 90,— M.; Sprit 1 Ltr. 120,— M., ¼ Ltr. 30,— M.; Selter 3,— M., Brauselimonade 4,— M.; Bier 1 Ltr. im Faß 15,— M., Glas 4,— M.

* **Schanzenkrug**, 24. Juli. [Von der Gilge.] Der Schiffsverkehr auf der Gilge war in letzter Zeit nicht lebhaft, ist aber wieder jetzt etwas lebhafter geworden. Die Hauptgüter sind Zellulose, Holz, Kohlen, Holzschnittware, Torf und Zellulose. Der Holzflößverkehr ist zurückgegangen und schwimmen nur noch vereinzelt Holzflöße zu Tal. — Der Passagierverkehr auf den nach Tilsit fahrenden Tourdampfern ist an manchen Tagen so lebhaft, daß 30—40 Personen mittelst Handkähne angebootet werden müssen. Von dem Tilsiter Dampferverein wird nun in anerkennenswerter Weise eine Anlegebrücke, und zwar eine bessere wie im Vorjahre, aufgestellt werden. Das Wasser in den Strömen steigt, so daß die Fahrzeuge ihre Lademöglichkeit besser ausnützen können. — Ein besonderes Spezialfach haben sich hier die Diebe ausgesucht, indem sie in den Viehweiden während der Nacht die Kühe ausmelken. Dem Besitzer Butschies wurden in mehreren Nächten 3—4 Kühe ausgemolken.

* **Pokraken**, 24. Juli. [Vereinsgründung.] Der Landwirtschaftliche Verein hielt in seinem Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung ab. Die Gründung eines Hausfrauenvereins wurde zum Schluß beschlossen und die Wahl des Vorstandes auf spätere Zeit verschoben. — Der Landarbeiterverband, Ortsgruppe Pokraken, feierte in den Räumen des Gerullschen Gasthofs sein Sommerfest.

Kleine Chronik

In Dt.-Eylau ist ein großes, massives Stallgebäude der Minenwerfer-Kompagnie in der Hindenburgkaserne, das mit den anderen Gebäuden dieses Kasernementabschnittes erst im Jahre 1919 neu erbaut worden ist, vollständig niedergebrannt. Es liegt Brandstiftung vor.

Ueber die Neubesetzung der Regierung in Marienwerder erfährt die „Vossische Zeitung", daß als Regierungspräsident der dem Zentrum nahestehende Oberpräsidialrat Proske ernannt werden wird und daß als dessen erster Präsidialrat der demokratische Landrat Dr. Friedensburg in Frage kommt.

Ein ruchloses Verbrechen ist in dem in der Nähe von Wenden gelegenen Gute Weypoth an dem noch nicht ein Jahr alten, unehelichen Kinde Elfriede Kiworra verübt worden. Der Täter flößte dem Kinde starkprozentigen Essig ein. Das Kind ist, nachdem ärztliche Hilfe erfolglos geblieben war, verstorben.

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) Nachdruck verboten

. Fortsetzung

„Hm," brummte der Baumeister.

„Warum soll ich es nicht geradeheraus sagen, daß ich mir etwas uf einbilde, daß der Herr Baumeister mich in sein Haus geladen ? Die ganze Hütte ist neidisch. Die Gesellen sagen, das sei noch nandem geschehen. Man ist sehr stolz, wenn man sich von Vorzten geehrt sieht. So bin ich auch dem Herrn Baumeister von en dankbar."

„Wollen wir uns setzen?" sagte Frau Berta.

Sie setzten sich an den Tisch. Es wurde Gebäck gebracht. ister Gottschalk und Frau Berta saßen sich an den Langseiten, ela und Gottfried an den Schmalseiten des Tisches gegenüber.

„Wo kommst du jetzt her, Gottfried?" frug Frau Berta.

„Das will ich gleich erzählen, Frau Meisterin. Aber erst laßt erzählen, wie ich überhaupt zu dem Hüttenwesen kam, denn das lustig. Als ich aus dem Waisenhause entlassen war und bei nem Onkel, einem Landpfarrer, lebte, da schickte mich dieser eines es mit einem wichtigen Briefe an das Domkapitel meiner Heimat. Ich lieferte den Brief ab und sah mir dann den Dom von en und außen so gründlich an, wie das ein Krugpfropfen — so en die Leute daheim zu einem Bürschchen — eben kann. Ich war leicht 10 Jahre alt. Ich hatte ein paar Groschen als Botenlohn den Kapitelherren erhalten und wollte, da ich ein frommer Junge , einen davon opfern. Da sah ich auf dem Opferstocke geschrieben: aben für die Restauration des Münsters.' Das kam mir nun doch nisch vor, daß der Dom, der vielleicht nebenher eine Schenkwirtschaft reiben mochte, was mir schon anstößig genug erschien, auch noch er Mißbrauch des heiligen Ortes Geld dafür sammelte. Empört, ich bin, reiße ich noch einmal an der Klingel und verlange vom örtner Auskunft über das Aergernis. Der glaubte zuerst, ich will foppen, und schlägt mich hinter die Ohren. Ich beiße ihn dafür die Hand. Er sieht mich erstaunt an, dann faßt er mich beim ickel, und nun geht es gerade vors Gericht, denke ich, wie er mich rch lange Gänge und dunkle Hallen führt. Aber die Gewölbe ten sich, und wir stehen bald im Kreuzgang des Domes, dessen f von tausend Schlägen der Hämmer widerhallt. ‚Da ist die stauration!' sagte der Pförtner. Es war der Werkplatz für die iederherstellung. Der Werkmeister kommt heran und läßt sich meinen nurrigen Einfall erzählen. Bald stehen alle Gesellen um uns herum und lachen, daß sie sich ausschütten wollen. Einer sagt: ‚Der junge Herr kann ja trotzdem für einen Branntwein geben.' Ich, halb in Angst vor den großen Männern, die mir kleinem Burschen den halben Himmel verdecken, auch stolz, ein paar Groschen zu haben, und glücklich, damit den Herrn spielen zu können, gebe meine Groschen hin. Aber der Werkmeister verweist dem Gesellen die Rede, nimmt mich in die Bauhütte mit, teilt mit mir sein Vesperbrot und läßt sich das Woher und Wieso erzählen. Kurz, nach einer halben Stunde sagt er: ‚Wenn du willst, Junge, kannst du gleich hier in der Restauration bleiben und zwar kein Schankkellner, aber ein Baumeister werden. Zunächst werden wir dich als Boten und Essenholer verwenden, dann kommst du in die Zeichenbude, und wenn deine Kräfte gewachsen sind, auf den Werkplatz. Willst du?' Ob ich wollte! Der große Dom hatte mir schon mächtig gefallen. Aber ich kam mir daneben so klein vor. Wie groß mußte der Dom mir erscheinen, wenn mich Buben erwachsene Menschen schon Riesen dünkten! Das Werk schien mir nicht von Menschenhänden gemacht, es schien mir von außen aus dem Unendlichen in diese Welt hereingesetzt. Ich blieb gleich da. Mein Onkel, ein griesgrämiger gichtischer Alter, war froh, mich auf schickliche Weise los zu sein, er schickte mir durch einen Bauern mein Bündel Kleider, und mein Leben begann. Ist das nicht lustig?"

„Ungewöhnlich und ungeregelt," sagte der Baumeister. „So hast du denn auch keinen richtigen Lehrgang durchgemacht?"

„Wie meint Ihr das, Meister?"

„Keine ordentliche Schule besucht, wie?"

„Nein."

„Keine gründliche allgemeine Bildung erworben?"

„Nein."

„Gottes Wege sind wunderbar," meinte nachdenklich Frau Berta.

„Ein Einfall, ein Scherz, der reine Zufall war's, der mich in die Hütte führte . . ."

„Nein, nicht der Zufall, Gottfried," bestritt Frau Berta. „Als du dich über den vermeintlichen Mißbrauch ärgertest und beschlossest, hinter den Sinn des dummen Fremdwortes zu kommen, und als du dich nicht fürchtetest, als ein Krugpfropfen, wie du sagst, dir Klarheit zu holen, da warst du ganz du selbst. Deine Persönlichkeit hatte ihr Schicksal ergriffen."

„Das sagt Ihr schön, Frau Meisterin. Nun sieht die Sache allerdings weniger lustig aus. Es ist wahr, der Zufall ist dumm."

Stille.

„Und jetzt, du wolltest ja erzählen, woher du jetzt kommst?" frug nach einem kurzen Hüsteln der Dombaumeister. „Der Polier hat dich eingestellt, ich habe noch keine Zeit gehabt, nach deinen Papieren zu fragen."

„Jetzt komme ich von Straßburg," sagte Gottfried. „Und vorher war ich in Frankreich."

„Ach, auch du hast die Franzosenlauferei mitgemacht?" brummte der Meister.

„Wart Ihr denn nicht in Frankreich, Meister, wenn ich fragen darf?"

„Nein. Ich bin ein Deutscher. Ich brauche die Franzosen nicht."

„Habt Ihr wahrhaftig die französischen Dome nicht gesehen?"

„Nein! Du hörst es doch!"

„Das ist aber sonderbar. Das versteh' ich nicht."

„Ich bin ein Deutscher, sagte ich schon."

„Ja, aber trotzdem! Was haben denn die französischen Dome mit deutsch und französisch zu tun? Die Franzosen von heute haben sie ja nicht gebaut. Und die schönsten Dome sind nun mal in Frankreich. Zu denen muß auch der deutscheste Patriot pilgern, wenn er hohe Baukunst sehen will. Ebenso wie jeder Franzose sich an Deutschland wenden muß, wenn er das Letzte und Höchste in der Musik kennen lernen will. Wenn man diese höchsten Blüten der Künste aus patriotischen Gründen verschmäht, davon haben die Erbfeinde, wie man sie heißt, keinen Schaden, nur wir selbst, meine ich."

„Das meine ich auch!" stimmte Frau Berta bei.

„Das meine ich nicht!" bekundete heftig Meister Gottschalk.

Gottfrieds blaues Auge blitzte schnell und fröhlich die Frau an. Dann sagte er: „Nun, jeder nach seiner Art. Meister Gottschalk hat's ja auch zum Dombaumeister gebracht, ohne die Dome Frankreichs gesehen zu haben."

Der Meister benutzte schnell die Brücke, die Gottfried ihm baute, denn er merkte, daß er sich durch Rechthaberei von seinem Ziele hatte abdrängen lassen, und sagte freundlich: „Was sind nun deine Pläne, Gottfried?"

„Pläne? Pläne mache ich gar keine. Ich warte darauf, daß wieder solch ein Zufall — oder solch ein Schicksalswink," warf er mit einem leichten Hinneigen zu Frau Berta ein — „wie der mit der mißverstandenen Restauration mich leitet."

„Ein junger Mann muß streben!" belehrte kräftig Meister Gottschalk und kam sich dabei sehr bedeutend vor.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wohnungsnot

ihre Ursache und ihre notwendige Bekämpfung durch die Behörden unter besonderer Berücksichtigung der memelländischen Verhältnisse

II.

Städt. Wohnungsinspektor Randel führt in seinem Artikel weiter aus:

Bisherige Maßnahmen der Behörden zur Bekämpfung der Wohnungsnot in Memel

Die im Frühjahr 1919 gewählte Stadtverordnetenversammlung und der von dieser gewählte Magistrat versuchte durch Erlaß von Wohnungsnotverordnungen, die bisher leider nicht vorhanden waren, durch Einrichtung eines Wohnungs- und eines Mietseinigungsamts, sowie durch Bereitstellung größerer Geldmittel für den Wohnungsneubau der dringendsten Not auf dem Wohnungsmarkt zu steuern.

Im Jahre 1919/20 gab die Stadt rund 3 Millionen Mark für die städtischen Eigenbauten aus und schaffte damit 17 Einzimmerwohnungen mit Kammer und Wohnküche, 32 Zweizimmerwohnungen mit Küche, 37 Dreizimmer-Wohnungen mit Küche und eine Vierzimmer-Wohnung, zusammen 87 Wohnungen. Außerdem 4 Läden, 3 Lagerräume und 2 Büroräume nebst Zubehör; diese wurden geschaffen, um eine bessere Rentabilität der Baulichkeiten herauszuholen. Ferner gab die Stadt für die Kleinsiedlungsgesellschaft Memel-Stadt Zuschüsse in Höhe von 168 400 M. und damit wurden nochmals 18 Zweizimmer-Wohnungen und Küche, 14 Dreizimmer-Wohnungen mit Küche und 2 Vierzimmer-Wohnungen mit Küche, zusammen 34 Wohnungen, geschaffen, so daß im Jahre 1919/20 im ganzen von der Stadt Memel allein 121 Wohnungen, 4 Läden, 3 Lagerräume und 2 Büroräume nebst Zubehör gebaut wurden, mit einem Kostenaufwand von 3 168 400 Mark.

Obgleich vorstehende Leistungen auf dem Gebiet des Wohnungsbaues ohne staatliche Zuschüsse von keiner anderen Stadt in gleicher Größe vollbracht wurden, war es nicht möglich, die Wohnungsnot einzudämmen. Die Ursachen sollen später an der Hand der Einwohnerstatistik beleuchtet werden.

Im Jahre 1921 war die Finanzwirtschaft des Memelstaates etatsmäßig geordnet und es konnte der Staat mit Geldmitteln zum Wohnungsbau mit herangezogen werden und zwar nach dem deutschen System, daß die Stadt 1 Drittel und der Staat 2 Drittel der Baukostenzuschüsse übernahm.

Für das Jahr 1921 wurden von Staat und Stadt zusammen für Wohnungsbauten ausgegeben 5 101 640 M. Davon entfallen auf den Staat für öffentlichen Wohnungsbau 3 189 427 M., für Bauten der Landesbeamten 260 000 M., auf die Stadt entfallen 1 652 213 M. Von dieser Gesamtsumme in Höhe von 5 101 640 M. konnten 120 000 M. Bargeld und 168 140 M. garantierter Betrag im Baujahr 1921 nicht verwendet werden, weil es an Bauarbeitern mangelte und die Ausführung der Bauprojekte auf 1922 verschoben werden mußte. Für die 1921 tatsächlich verwendete Summe von 4 813 500 M. sind folgende Wohnungen hergestellt: 1 Einzimmer-Wohnung mit Küche, 9 Zweizimmer-Wohnungen mit Küche, 113 Dreizimmer-Wohnungen mit Küche, 13 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Zusammen 136 Wohnungen.

Für 1922 konnten sich die Behörden mit Rücksicht auf die gesteigerten Baukosten nicht entschließen, Barzuschüsse zu gewähren, sondern übernahmen den Bauherren gegenüber nur Zinsgarantie. Während im Jahre 1921 pro Quadratmeter Wohnfläche, mit Ausschluß von Korridoren, Treppen und Hausfluren, 675 M. Barzuschüsse gegeben wurden bis zu 70 Quadratmeter Wohnfläche pro Wohnung, wurde unter Einhaltung derselben Wohnfläche für 1922 pro Quadratmeter eine Zinsgarantie von 1150 M. übernommen.

Die Stadt Memel stellte 320 000 M. zur Verfügung, welche aufzunehmende Baugelder mit 6 Proz. verzinsen und 2 Proz. tilgen sollten. Weitere 640 000 M. zur gleichen Verwendung stellte der Staat bereit. Für diese 960 000 M. hätten die Bauherren 12 000 000 M. Kapital aufnehmen können, um es für die geplanten Neubauten zu verwenden. Mit dieser Summe, als Zuschuß betrachtet, hätte man 120 Dreizimmer-Wohnungen im Baujahr 1922 schaffen können. Leider haben die meisten Baulustigen auf ihren Antrag wohl die Zinsgarantie in Aussicht gestellt bekommen. Es war ihnen aber zum größten Teil nicht möglich, sich die Gelder zu beschaffen, so daß im Jahr 1922 außer einigen Privatbauten, welche von Leuten, die über Gelder und größere Kredite verfügen, ausgeführt werden, nur noch die Gebäude des Landesdirektoriums am Libauertor mit zusammen: 3 Wohnungen von 6 Zimmern und Küche, 2 Wohnungen von 5 Zimmern und Küche, 1 Wohnung von 3 Zimmern und Küche, außerdem 4 Einzelzimmer für unverheiratete Wohnungsuchende, gebaut wurden. Zur besseren Rentabilität des Gesamtbaues sind noch vorgesehen 2 Läden mit je 1 Zimmer und 1 Kaffeehausbetrieb mit 168 Quadratmeter Nutzfläche.

Ferner hat die Stadt, um die alten Wohnungen nicht verfallen zu lassen, im Jahre 1920 150 000 M. bereitgestellt, welche als zinslose Darlehen gegeben wurden bis zur Höhe von 3000 M. für den Einzelfall, zur Verwendung von Wohnungsreparaturen. Dieses Geld wurde 1920 und 1921 in 48 Fällen mit zusammen 138 500 M. in Anspruch genommen.

Wie weit haben die finanziellen Aufwendungen von Stadt und Staat die Wohnungsnot bekämpft

Aus dem vorhergehenden Kapitel ergibt sich, daß einschl. der Privatbauten zirka 300 Wohnungen geschaffen wurden und damit eigentlich die Zahl der anfangs 1919[*] eingetragenen Wohnungsuchenden in Höhe von zirka 300 befriedigt gewesen wäre. Leider haben sich die Verhältnisse, wie ja eingangs klargelegt, wesentlich verändert. Man muß die behördlichen Statistiken für die Stadt Memel über Geburten, Todesfälle, Eheschließungen und Zureisende zu Hilfe nehmen, um ein übersichtliches Bild zu bekommen. Die Statistik sagt uns folgendes:

Die Stadt Memel hatte im Januar 1919 einschl. Bommelsvitte, Janischken und Schmelz 29 434 Einwohner. Am 1. April 1922 dagegen waren nach Abzug von 2170 durch Todesfällen Ausgeschiedener noch 34 523 Einwohner vorhanden. Infolge Geburten war in derselben Zeit ein Zugang von 2777 Personen, so daß mit einem Zuzug von 4482 Personen zu rechnen ist. Die selbständigen Haushaltungen betrugen im Januar 1919 = 7130 und vermehrten sich bis zum April 1922 auf 8767. Davon wurden in der Zeit vom Januar 1919 bis April 1922 900 selbständige Haushaltungen durch Eheschließungen geschaffen, währenddem 737 selbständige Haushaltungen durch Zuzug den Wohnungsmarkt neu belasten. Aus dieser Statistik ergibt sich die Tatsache, daß 1637 neue wohnungsuchende Familien vorhanden sind, währenddem nur zirka 300 Wohnungen geschaffen wurden. Daneben sind aber infolge des Aufblühens unseres Wirtschaftslebens noch eine ganze Reihe lediger Leute beiderlei Geschlechts nach Memel gekommen, um ihrer beruflichen Arbeit nachzugehen und ihren Lebensunterhalt zu fristen. Auch diese treten an das Wohnungsamt heran und verlangen teils möblierte, teils leerstehende Räume zur Unterkunft, so daß tatsächlich zurzeit zirka 1500 eingetragene Wohnungsuchende vorhanden sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß keiner von den Wohnungsuchenden, ob Einzelpersonen oder ganze Familien-Haushalte, obdachlos sind. Alle haben ein Dach über dem Kopf; aber unter welchen Verhältnissen sie wohnen, in Bezug auf Kopfzahl und Geschlecht, darüber können nur diejenigen sich ein Urteil erlauben, welche im Wohnungswesen in der Stadt Memel mitgearbeitet haben, bezw. m[...] arbeiten.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß die Millionenopfer, welche Stadt und Staat zur Bekämpfung der Wohnungsnot geleistet, ihren Zweck nicht erreicht haben.

---

* **Patentschau** (zusammengestellt vom Patentbüro Johannes K[...] Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter-Straße 59). Artur Bethke, Elb[...] Wasserstr. 50: Briefbogen, umwandelbar in einen Briefumschlag m[it] gleichzeitiger Adresse, Absender und Versiegelung durch die Brief[-] marke. Gebrauchsmuster. — Karl Hartmann, Insterburg: Steig[...] Roulette. Ang. Patent. — Oswald Kemper, Marienwerder: Ergä[n]zungsformular für Steuererklärung für landwirtschaftliche Betrieb[e]. Gebrauchsmuster. — Arnold Preick, Heydekrug: Elektrische Glock[e]. Gebrauchsmuster. — Emil Hinz, Insterburg: Klosettwassersparer. Ge[-] brauchsmuster. — Richard Jurkscheit, Memel, Seestr. 1: Mit Füh[-] rungsrädern auf dem Schienenwege laufender Draisinenrahmen un[ter] Verwendung eines gewöhnlichen Fahrrades. Ert. Pat. — Alb[...] Tiedtke, Königsberg, Alter Garten 23: Räuchervorrichtung. Ge[-] brauchsmuster.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise üb[er]nimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts k[eine] andere als die preßgesetzliche Verantwortung

Wie aus dem „M. D." ersichtlich, hat der Staatsrat sich mit [der] Mietspreisbildung beschäftigt. Wie ich es ausrechne, ist wenigste[ns] mir als Vermieter trotz des hohen Zuschlages nicht geholfen. De[r] im Frieden betrug meine Mietseinnahme 640 M. 15 % = 98 [...] abgerechnet zu Reparaturen würden meine Mieten 542×3 = 1626 [...] nach dem neuen Satz ab 1. Juli 1922 betragen. Nun ist mein Grun[d]stück mit 720 000 M. Feuer versichert. Feuerprämie 2500 M. Da[zu] an Zinsen 600 M. zu zahlen. Haftpflicht 100 M., 4 Wagen Abortab[-] fuhr 600 M., 4 Wagen Müllabfuhr 400 M., Schornsteinfegen 300 [M.], Straßenreinigung 1200 M. Summa 5700 M. betragen also die Neb[en-] gebühren; die Miete 1626 M., bleiben 4074 M. Wer soll für den R[est] der Gebühren aufkommen? Nun kommt noch Gebäudesteuer hin[zu]. Zudem soll der Vermieter noch 2 Prozent an die Stadt für die arm[en] Mieter zahlen. Wo bleiben die Reparaturen? Ich bin Arbeit[er,] kann an meine Bequemlichkeit garnicht denken, muß am Tage me[ine] Arbeit leisten, nach Feierabend mein Grundstück in Ordnung mach[en] und muß mich mit meinem Lohn sehr einschränken, damit ich was [...] übrige, um am Grundstück anzuwenden. Meine Kinder möchten a[uch] gerne eins und das andere haben; muß ihnen vieles verweigern, [in] der Hoffnung, daß es einmal anders werden wird. Trifft nun a[ber] Krankheit oder Todesfall, wer gibt mir etwas und sorgt für me[ine] Familie? Man wäre gezwungen, Hypotheken aufzunehmen, also [...] noch mehr Zahlungsleistungen aufzubürden. Das Uebel ist viel zu [...] eingewurzelt. Nun mit einem Mal es zu beheben, fällt schwer. [...] ich höre, wollen die Mieter trotzdem nicht zahlen. Wer soll den R[est] der Gebühren bezahlen? Ob die Stadt die 2 Millionen hergel[...] wird, damit der Vermieter seine Zahlungen leisten kann?

Breslauer Messe 1922 3.-6. Sept.

Alle Auskünfte über Pass, Einreisewesen, Unterkunft durch die ehrenamtliche Vertretung
OTTO GROSSMANN, MEMEL
Polangenstr. 39.

Für ein hiesiges Gut wird ein tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener
Inspektor
welcher möglichst mit Buchführung vertraut und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Gefl. schriftliche Offerten unter **Nr. 87** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Konsum- und Spargenossenschaft für Memel und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wir suchen zum 1. September d. Js. **einen tüchtigen kautionsfähigen**
Lagerhalter.
Meldungen sind unter Angabe der seitherigen Tätigkeit an den **Vorstand, Barbierstraße 6/9,** einzureichen.

Suche zum sofortigen Eintritt:
zwei Kutscher und einen Heizer
der auch Kenntnisse in Schlosserarbeiten haben muß.
Dampfmühle Gallus
Neufaß-Scheer bei Jugnaten.

Mehrere Maurer und Bauhilfsarbeiter
werden noch eingestellt
Neubau, Libauerstraße 30.
Daselbst kann **Dung** abgefahren werden.

Gelernter
Eisenhändler
wird von Großfirma gesucht. Offerten unter **Nr. 123** an die Expedition dies. Blattes.

Tüchtiger Böttcher
für dauernde Beschäftigung gesucht.
The Caucasian Oil Company Ltd. - Memel
Schuhstraße 9. Telephon 843.

Einen tücht., ehrlichen
Kutscher
sucht von sofort
Hans Reimann, Dawillen.

Konsum- und Spargenossenschaft
Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Zu melden Barbierstr. 6/9.

Donnerstag und Freitag
billiger Verkauf
von

Blusen	**Herren-Ulster- u. Anzugstoffen** in grosser Auswahl
Kleidern	**Englisch. Gummimänteln**
Damen-Mänteln	**Herren-Ulster u. Mänteln**
Kostümröcken	**Kinderanzügen**
Frottés	**Hemdenstoffen**
Musselines	**weiss Molton**
Kleiderstoffen glatt und karlert	**Hemden**
Blusenstoffen glatt- u. gestreift	**Garnituren**
Untertaillen	**Socken, Strümpfen** u. viel. and.
Büstenhalter	

Willy Cohn, Hohe Str. 13

Man achte auf Firma und Hausnummer.

Aelteren Laufburschen oder jüngeren Hausmann
(15—16 J.) gesucht.
Freyer & Co., Fischerstraße 7.

Anständigen Laufburschen und älteren, kräftigen Hausmann
stellt sofort ein
Masurkewitz & Sack
Thomasstraße 1c.

Hiesige Buch- und Papierhandlung sucht
junge Dame
für die Kasse,
junge Dame
für schriftliche Arbeiten.
Offerten unter **Nr. 130** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eventl. 1. August d. Js.
2 gewandte, jüng. Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt,
1 Kassiererin
mit schriftlichen Arbeiten vertraut,
1 Lehrfräulein.
Meldungen schriftl. oder persönliche Vorstellung mittags von 12—2 Uhr.
Conrad Tack & Cie.
Schuhwaren
Marktstraße 41. Marktstraße 41.

Schreibfräulein
per sofort gesucht.
Anmeldungen zwischen 10 und 1 Uhr
Schuhstraße 4/5.

Frauen zum Kartoffeln weden sucht
Ed. Skwar, Memel, Steintorstraße Nr. 1.

Zweites Küchenmädchen
sucht
Deims Hotel, Heydekrug.

Dreizimmerwohnung
in bester Lage, gegen **Fünfzimmerwohnung,** ebenfalls im Zentrum, zu günstigen Bedingungen **gesucht.**
Offerten unter **Nr. 114** an die Expedition d. Blattes.

Aktiengesellschaft sucht 2-3 Zimmer
als Büro gegen hohe Miete.
Würde evtl. als Büro geeigneten Laden gegen Abstand übernehmen. Off. u. **Nr. 115** an die Exped. d. Blattes.

Möbl. od. leeres Zimmer
zu Geschäftszwecken für tagüber im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter **Nr. 116** an die Exped. d. Blattes.

Ehepaar sucht per sofort anständig
möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit. Offerten unter **109** an d. Exped. d. Bl. erb.

Zwei möbl. Zimmer
auch getrennt, Nähe Bäckerstraße, gesucht.
Gefällige Offerten unter **Nr. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein möbl. Zimmer
möglichst mit Pension, für Dame von sofort **gesucht.**
Offerten mit Preis unter **Nr. 110** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Laden
eventuell auch **als Kontor** vorzüglich geeignet, im Mittelpunkt der Stadt, zu vermieten. Bedingung: Renovierung der Räume durch den Mieter.
Diesbezügliche Anfragen unter **Nr. 102** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wir sind Käufer für jeden Posten
Sprit- u. Petroleum-Eisenfäss[er]
und zahlen höchste Preise.
The Caucasian Oil Company Ltd.
Memel, Schuhstr. 9, Tel. 843.

Wir sind Käufer für jeden Posten
Petroleum- und Oel-Holzfässe[r]
und zahlen höchste Preise.
The Caucasian Oil Company Ltd., Meme[l]
Schuhstraße 9. Telephon [...]

Ein kräftiges Arbeitspferd
sucht zu kaufen
Süss, Luisenhof.

Wiesenheu
gut, gesund, trocken, mehrere Waggons **kauft**
Bruno Thiel's Nachfolger
Kurt Laqua, Warmbrunn i. Schle[s.]

Akkordarbeiter
z. Sprengstubben zerkleinern, à rm 100,— M. (Einhundert) sucht **Fröscher, postlagernd Wilkieten** (Bahnstation).

Aelterer Mann
od. schulfreier Junge zum Hüten v. 6 Stck. Vieh gesucht. Forsth. **Schäferei** b. Dittauen, Bahnst. Mitzken.

Aelteren, zuverlässig., ledig.
Mann oder Frau als Schweinefütterer s. v. sof.
Wiese'sche Gutsverwaltung
Carlsberg b. Memel.

---

1 Kutscher, 1 Mädchen
die Landarbeiten können, braucht sofort
Frischmuth, Eduardshof b. Königswäldchen.

Erfahrene
Wirtin
sucht Stellung im Gutshaushalt. Offerten unter **Nr. 107** an die Expedition d. Blattes.

Bedienung
für die Sonntage kann sich melden
Hotel Franz, Försterei.

Laufmädchen
gesucht.
Grüne Apotheke.

Aeltere Dame
möchte einem Herrn die Wirtschaft führen, oder im großen Haushalt mithelfen, Stadt o. Land. Off. u. 119 a. d. Exp. d. Bl.

Suche eine Lehrstelle zur Erlernung der Wirtschaft
für meine Tochter auf Gut oder Försterei. Offerten unter **Nr. 117** an die Exped. d. Bl.

Zweizimmerwohnung
leer oder möbl., mit Küche oder Küchenbenutzung, mögl. Nähe Hospitalstraße, zum 18. gesucht. Betten, Wäsche vorh. Off. u. **Nr. 90** a. d. Exp. d. Bl.

1—2 Zimmer
möbliert oder teilweise möbl., sep. gelegen, in gutem Hause von alleinstehendem Herrn zu mieten gesucht. Offert. unter **No. 99** an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht
kl. möbl. od. unmöbl. Zim[mer]
mit Küchenbenutzung [...]
ruhig. Leuten. Eigene Bet[ten] [...]
Off. unt. **No. 84** a. d. Exp. d. [Bl.]

Suche 3 möbl. Zimm[er]
zu mieten.
Offerten unter **Nr. 1**[...]
an die Expedition d. Bla[ttes.]

Möbl. Zimme[r]
zum 1. August von jun[gem]
Kaufmann gesucht.
Offerten unter **Nr. 91** [an]
die Expedition dieses Bla[ttes.]

Ein möbl. Zimme[r]
mit oder ohne Pension [...]
drei jungen Herren gesu[cht.]
Off. u. **105** a. d. Exp. d. [Bl.]

Ein möbl. Zimme[r]
mit Küchengelegenheit, [...]
kinderlosem Ehepaar gesu[cht.]
Off. u. **106** a. d. Exp. d. [Bl.]

Herr, Süddeutscher,
sucht Zimmer
wenn möglich mit Pens[ion.]
Angeb. u. **103** a. d. Exp. d. [Bl.]

Möbliertes Zimm[er]
für einzelnen Herrn gesu[cht.]
Grüne Apothek[e.]

Speicherräum[e]
sofort zu vermieten. Nähe [...]
Polangenstraße [...]

Bekanntmachun[g]
In das Genossenscha[fts-]
register ist bei Nr. 2[...]
Agloner Darlehn[s-]
kassenverein e. G. m. u. [H.]
zu Aglonen — unter Nr. [...]
eingetragen:
Besitzer **Christof Tend**[...]
ist verstorben.
An seiner Stelle ist [...]
Besitzer **Ferdinand Haner** [...]
Aglonen zum Vorstandsm[it-]
glied und Vereinsvorste[her]
bestellt.
Prökuls, den 15. Juli 19[22.]
Das Amtsgericht Abt. [...]

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und [illegible] für den übrigen Teil Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel.